Freitag, 2. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9050.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 M 50 ₰. — Auswärts 5 M — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. April. Der „National-Zeitung" zufolge ist die Nachricht über eine bevorstehende Interpellation im Abgeordnetenhause wegen des Pferdeausfuhrverbots durchaus unbegründet (s. unter △ Berlin.)

Bern, 2. April. Der Weltpostvertrag ist jetzt von sämmtlichen 20 Unterzeichnern des Entwurfes ratificirt. Auch Frankreich hat seinen Beitritt zugesichert. Der Austausch der Ratificationen findet am 3. Mai statt.

Warschau, 1. April, Nachmittags. Wasserstand der Weichsel 4 Fuß 10 Zoll; das Eis steht. Nach geringem Nachtfrost war des Tags über Thauwetter.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 1. April. Die „Bad. Landes-Ztg." bestätigt, daß der hiesige Gymnasial-Director Wendt einen Ruf zur Leitung des Gymnasialwesens an das preußische Cultusministerium erhalten habe, erfährt jedoch aus authentischer Quelle, daß dieser Ruf von Director Wendt abgelehnt worden sei.

Bern, 1. April. Der hiesige Große Rath hat seine volle Anerkennung zur Kirchenpolitik der Regierung, sowie die Erwartung ausgesprochen, die Regierung werde auch ferner an derselben festhalten.

Haag, 1. April. Nach einer der Regierung zugegangenen Depesche aus Atchin war die Cholera bei den Expeditionstruppen im Abnehmen. An der Nordostküste hatte Pedawa Besar die niederländische Oberhoheit anerkannt.

San Sebastian, 31. März. Die Kundgebungen für den Frieden mehren sich trotz der von den Carlisten vorgenommenen Einkerkerungen und Erschießungen. In Renteria verlangten die carlistischen Soldaten die Einstellung der Feindseligkeiten und fraternisirten mit der Garnison. In Guetaria erschienen carlistische Offiziere als Parlamentäre, um wahrheitsgemäße Nachrichten über die Haltung von Cabrera einzuziehen. In Orio stellten sich zwei carlistische Offiziere und 12 Gemeine bei den königlichen Truppen.

Danzig, den 2. April.

In verschiedenen Blättern findet sich die Nachricht, daß bei der Aufnahme der parlamentarischen Arbeiten die Dispositionen dermaßen getroffen werden würden, daß sich der Schluß der Landtagssession bis zu Pfingsten ermöglichen ließe. Die Richtigkeit dieser Nachricht dürfte sehr zu bezweifeln sein. Das Abgeordnetenhaus wird zur vollständigen Erledigung der drei Verwaltungsvorlagen in zweiter und dritter Lesung, selbst wenn das Gesetz über die Verwaltungsgerichte, wie vielfach beabsichtigt wird, nur eine provisorische Gestalt erhält, mindestens 14 Tage gebrauchen. Da nun die Berathung der Provinzialordnung frühestens am Donnerstag, den 8. April, beginnen kann, so ist schon heute vorauszusehen, daß die drei Vorlagen nicht vor dem 22. April vom Herrenhause in Angriff genommen werden können. Bis zum Donnerstag vor Pfingsten würden also dem Oberhause nur noch 3 Wochen verbleiben, innerhalb welcher Zeit aber auch noch die übrigen absolut dringlichen Vorlagen, wie z. B. die Kirchengesetze, von ihm erledigt werden müßten. Dabei ist aber noch gar nicht in Rechnung gebracht, daß die wichtigeren Gesetzentwürfe wegen abweichender Beschlüsse des Herrenhauses voraussichtlich an das Abgeordnetenhaus nochmals zurückgelangen werden. Nimmt man außerdem noch die Vorlagen hinzu, welche dem Landtage von der Regierung noch gemacht werden sollen und deren Erledigung dringend nothwendig ist, so liegt die Unmöglichkeit, die Session bis zu Pfingsten zum Abschluß zu bringen, auf der Hand.

Es giebt auch bei uns noch immer kluge Leute, welche mit vornehmem Achselzucken auf den „Culturkampf' herabsehen, welche uns als unfehlbares Recept zur Heilung des Uebels die „vollständige Trennung der Kirche vom Staat" anpreisen. Ja wenn das nur in der Praxis so einfach wäre, wie es sich anhört. „Die freie Kirche im freien Staate" war ein sehr geschickt erfundenes Schlagwort Cavour's, welches für ihn das geleistet hat, was er damit beabsichtigte, nichts weiter. In der Durchführung denkt sich Jeder etwas Anderes dabei. Gewöhnlich weist man auf Nordamerika als das Land hin, wo jene Maxime practisch durchgeführt sei. Aber auch dort gehen seit einiger Zeit den Einsichtigen die Augen auf über die Folgen des herrschenden Systemes. Macht der Katholicismus ferner solche Fortschritte wie bisher, so ist die Union in den Händen der Jesuiten, ehe das 19. Jahrhundert abgelaufen ist. Selbst Friedrich Hecker, den die radicale Demokratie, von der uns jene Mahnung am meisten entgegenklingt, zu den ihrigen rechnet, sieht in einem an die „Westliche Post" in St. Louis gerichteten Schreiben die größte Gefahr darin, daß der „Vaticanismus" im Bunde mit allen anderen freiheitsfeindlichen Elementen sich der Staatsgewalt bemächtigen und die Republik zu Grunde richten werde. „Bei der bodenlosen Ignoranz der Angloamerikaner, ruft er aus, über das Wesen, die Macht, den Einfluß und die im Stillen vor sich gehende Ausbreitung des Vaticanismus, bei dem hochmüthigen Dünkel, der glaubt, die aufs Papier gedruckten constitutionellen Freiheitsprincipien seien sogar schon an und für sich ein Bollwerk, muß jene Macht immer mehr sich ausbreiten und befestigen." Unter besagten Angloamerikanern fänden auch andere Leute den ihnen gebührenden Platz.

In der ultramontanen Presse rumoren wieder allerlei Kriegsgerüchte umher. Bis vor Kurzem war es Rußland, welches dem deutschen Reiche den Garaus machen sollte, jetzt wird der Krieg mit Frankreich in die nächste Aussicht gestellt und durch die auch von uns registrirten Pariser Meldungen genährt. Daß man in Paris und Versailles nicht an eine Aera des Friedens denkt, liegt freilich klar genug zu Tage. Das im vorigen Monat von der Nationalversammlung votirte Gesetz über die Organisation der Armee, so harmlos es sich ausnahm, hat doch in aller Stille 144 Bataillons-Cadres geschaffen, welche mit der Reserve auszufüllen sein würden. Hält man hiermit den Ankauf von 10,000 Pferden zusammen, so kann man sich der Ansicht nicht verschließen, daß man in Frankreich auf einen baldigen Feldzug zu sinnen scheint. Nichtsdestoweniger wäre es thöricht, dieser Symptome wegen den Krieg bereits vor der Thür zu glauben. Die französische Heeresleitung weiß selbst zu gut, daß die Reorganisation ihrer Armee bisher ganz vorwiegend quantitativer Natur gewesen ist, daß in qualitativer Beziehung noch fast Alles zu thun bleibt. Zudem ist auch das Massenresultat der bisherigen Reformen zur Zeit noch nicht vollständig. Erst 1877 wird die Armee ihre volle Stärke mit etwa 750,000 Mann Feldtruppen erreichen. Auf dieser Höhe angelangt, mag den Franzosen die günstige Stunde allerdings gekommen scheinen. Denn nicht allein versprechen sie sich das Aeußerste von dem kirchenpolitischen Conflict in Deutschland, den sie bis dahin zum offenen Bürgerkriege gediehen zu sehen hoffen, sondern es haben auch alle Parteien ein Interesse daran, den Revanchekrieg, der den Franzosen nun einmal als eine unvermeidliche Nothwendigkeit gilt, noch unter dem Septennat, also noch vor 1880, abgethan zu sehen. Die Frage ist aber, ob Mac Mahon ohne Allianzen einen Krieg mit Deutschland unternehmen würde. Und daß es seinen Diplomaten gelingen werde, in den nächsten Jahren ein deutschfeindliches Bündniß zu Stande zu bringen, ist wenig wahrscheinlich. Bisher hat die auswärtige Politik des Fürsten Bismarck alle auf dieses Ziel gerichteten Anstrengungen zu paralysiren verstanden. Und wenn man jetzt alle Hoffnung auf den demnächst in Bayern zu erwartenden Umschwung setzt, der in seiner Rückwirkung die Wiener Hofburg den Bewerbungen Frankreichs und des Jesuitismus endlich gefügiger machen soll, so beweist das nur, wie luftig noch der Boden ist, von welchem aus man die neue Ordnung Europas aus den Angeln heben will. Unsere Freunde innerhalb und außerhalb Deutschlands, welche den Tag der Zertrümmerung des Reiches kaum abwarten können, werden sich also immerhin noch auf unbestimmte Dauer gedulden müssen.

Die Auflösung der französischen National-Versammlung kann nach Ansicht der Republikaner trotz des Widerstandes Buffet's nicht mehr lange auf sich warten lassen. Die Kammer befindet sich in einer Lage, die nicht zuläßt, daß sie noch Ernstliches schaffen kann. Mit Ausnahme der organischen Gesetze und eines neuen Wahlgesetzes wird sie nach ihrer Rückkehr voraussichtlich nichts mehr votiren. Das Budget für 1876 kann sie nicht gut erledigen; es muß nämlich eine Menge neuer Steuern bewilligt werden, und da sie dies nicht wird thun wollen, um sich nicht Angesichts der Neuwahlen unbeliebt zu machen, so wird man sich wahrscheinlich darauf beschränken, die provisorische Erhebung der Steuern für das erste Quartal des Jahres 1876 zu bewilligen. Eben so wenig wird die heutige Kammer Frankreich mit einem neuen Preßgesetz beschenken können. Abgesehen davon, daß die Minister in dieser Frage vollständig uneinig sind und es ihnen deßhalb schwer fallen dürfte, der Kammer einen Preßgesetzentwurf vorzulegen, wird, falls ihr dies doch gelingen sollte, ein solcher in der Kammer selbst auf so großen Widerstand stoßen, daß er sicherlich nicht durchgehen würde. Nach der Wiederaufnahme der Sitzungen wird es daher bald an Arbeit fehlen und die Kammer genöthigt sein, sich im August zurückzuziehen, so daß wahrscheinlich der Senat im September und die neue Kammer im October gewählt werden müssen.

Die französischen Blätter suchen aus der Reise des Kaisers von Oesterreich nach Venedig, die Franz Joseph gestern Abend angetreten hat, Capital gegen Deutschland zu schlagen. Sie meinen, daß das Dreikaiserbündniß gesprengt sei, daß Oesterreich, Italien, Frankreich und England in Zukunft fest Deutschland gegenüber stehen würden, welches in Rußland nur eine zweifelhafte Stütze fände. Die gestrige (officiöse) „Wiener Abendpost" hebt jenen Gerüchten gegenüber hervor, der Festjubel während der Zusammenkunft in Venedig würde noch durch die Erwägung gehoben, daß die Begegnung der beiden Monarchen ihren politischen Charakter in der Kräftigung des Dreikaiserbündnisses finden werde, dem Italien nicht ferne stehe und an welches dasselbe durch die Zusammenkunft nur noch näher herangezogen werde. Der Zweck der Reise des Kaisers nach Dalmatien sei, die bisher zur Hebung des materiellen Wohles dieses Landes getroffenen Maßregeln in Augenschein zu nehmen und dasjenige zu erforschen und vorzukehren, was noch für das Land Noth thue.

Nach einer Wiener Correspondenz der „N.-Z." hätte die spanische Regierung auch von der österreichischen die Auslieferung des Don Alfonso von Bourbon verlangt. Indeß sei der dortige spanische Gesandte am 15. März angewiesen worden, die Sache wieder fallen zu lassen, wie es scheine, weil dem Wiener Hofe, mit welchem der Prinz verwandt sei, dadurch Verlegenheiten bereitet worden wären, oder weil man dem Wiener Hofe einen entscheidenden Einfluß auf Don Alfonso's Entschluß zuschreibe, die Sache des Don Carlos zu verlassen.

Die Telegramme aus Spanien bringen noch immer dem Convenio Cabrera's günstige Nachrichten, man muß dabei freilich bedenken, daß sie aus dem Lager der Alfonsisten kommen, also gefärbt oder übertrieben sind. Aber auch nach Mittheilungen von unparteiischer Seite macht der Auflösungsprozeß unter den Carlisten immer größere Fortschritte. So erzählt der Correspondent der „Kreuzztg.", welcher den Carlisten immer noch gern etwas Gutes nachsagt, aus Logreno vom 25. März: „Bei der Schlaff-

Aus Wien.

Wir glücklichen, beneidenswerthen Leute! Uns fehlt es einmal nie an angenehmer Abwechslung im trägen Einerlei des Daseins und wer ganz aparte Vergnügen frisch von der Quelle weg genießen will, mag sich nur ein Weilchen in unserer Mitte niederlassen. Freilich darf er kein Gourmand sein, der unter aparten Vergnügen ganz ausnehmend tugendhafte Intermezzi verstanden haben will, sonst könnte er z. B. in diesem Jahr, wo unsere Hauptgenüsse zumeist von respectablen Gesetzesverletzern bestritten werden, noch eine ganz andere Meinung von unserem Glücke gewinnen. Vornehme Diebe, Betrüger, Schwindler, Frauenent- und Mädchenverführer hat es im Laufe der diesmaligen Wintersaison die Menge gegeben und nun ist, knapp vor Saisonschluß, noch ein Stück hochgeborner Raubmörder und Brandleger hinzugekommen. Wen es darnach gelüstet, der kann sich den traurigen Helden des Tages besehen, wie er Mittags in vornehmer Karosse, deren Kutscher und Diener in die Farben des herzoglichen Hauses Modena gekleidet sind, seine Rundfahrt antritt, um den Großen des Reiches seine Antrittsvisite zu machen. Daß sich Don Alfonso zu dieser Antrittsvisite Zeit nehmen werde, hat in den betreffenden Kreisen allgemein und, wie hervorgehoben werden muß, nicht zum angenehmsten überrascht. Bei Hofe und selbst in den Kreisen der clericalen Aristokratie wurde erwartet, daß der in Disponibilität zurückgetretene carlistische Bandenführer so viel Takt besitzen werde, sich irgendwo in Oesterreich ein behäbiges Plätzchen auszusuchen, ohne die Reichshauptstadt zu berühren. Aber diesem famosen Gatten einer famosen Frau scheint es offenbar darum zu thun gewesen zu sein, dem staunenden Europa neuerlich zu beweisen, daß die Ehre der Geburt durch kein Schandmal eigener Niedertracht besudelt werden könne und daß die rigorose Auffassung des bayerischen Königs von anderen Höfen nicht getheilt werde. Don Alfonso wurde nun zwar bei Hofe empfangen, weil die am österreichischen Hofe herrschende Etikette, präciser lautend und genauer eingehalten als an anderen Höfen, Prinzen von Geblüt, die sich nicht gegen die Landesgesetze vergangen haben, gewisse Rechte, unter diesen auch das der Begrüßung, bedingungslos gewährleistet. Alfonso suchte demnach auch unter dem Schutze dieser Etikette Audienz beim Kaiser und bei den Mitgliedern des Kaiserlichen Hauses nach und wurde — streng etikettengemäß empfangen. Die Audienz bei dem Monarchen währte wohlgezählte fünf Minuten, einige der Mitglieder des Kaiserhauses waren in dem Augenblicke, als des Prätendenten-Bruders Wagen vorfuhr, „eben ausgegangen" und Alfonso mußte sich begnügen, seine Karte zu hinterlassen. Bei unserer Aristokratie fand der unsaubere Held die offenkundigste Antipathie. Ob diese auf Rechnung des beleidigten Sittlichkeitsgefühles oder auf die warme Theilnahme zu setzen ist, deren sich der gegenwärtige König von Spanien erfreut und die auf seinen Aufenthalt im hiesigen K. K. Theresianum zurückzuführen ist, ändert nichts an der Sache. In nicht mißzuverstehender Weise wird der Aufenthalt des hohen Schelmenpaares einfach ignorirt und das in einer Seitenstraße einer stillen Vorstadt gelegene Palais des Herzogs von Modena, der vorläufige Aufenthaltsort Alfonso's, ist jetzt eben so wenig ein Ziel vornehmer Besuche, wie vor- und ehedem. Don Alfonso reist übrigens nicht lediglich „aus Gesundheitsrücksichten", sondern auch „in Geschäften". Er hat nämlich, wie verlautet, den geheimen Auftrag, für Zwecke der carlistischen Sache Gelder zu sammeln, die um so dringender benöthigt werden, als die während des republikanischen Provisoriums gewährten Unterstützungen bald nach Rückkehr des legitimen Königthums zum größten Theile eingezogen wurden. Nun soll dort, wo die Beredtsamkeit der geschäftsmäßigen Agenten nimmer ausreicht, das Gewicht eines Prinzen von Geblüt als Hebel angesetzt werden. So weit sich vorausschließen läßt, ist jedoch die Mission dieses Geblütsprinzen als gescheitert zu betrachten. Wird es ihm auch nicht ergehen wie einem seiner Agenten, der vor wenigen Tagen zur Thüre eines gräflichen Salons sanft hinausgeschoben werden mußte, so wird man ihm jedenfalls bald genug in deutlicher Weise alle Illusion zu benehmen wissen. Wenn heute noch Unterstützungen nach Spanien gehen, so gehen sie an die Adresse des gekrönten Königs, dem sein Aufenthalt in Oesterreich, sowie seine „freie Hand" sehr zu Statten kommen. König Alfons wird von den Damen unserer Aristokratie lebhaft protegirt. Die Herzen aller Mütter, die Töchter zu verheirathen haben, sind auf seiner Seite. König Alfons könnte im Augenblicke keinen dümmern Streich begehen, als sich zu verheirathen.

Die Reise des Kaisers nach Italien ist geeignet, unser althergebrachtes Frühjahrsprogramm umzustoßen. Sonst gab es stets ein langsames Herausschälen aus den in langer Winternoth angenommenen Gebräuchen, die Menschen waren zaghafter als die armen Vöglein, die mit ihrem Gezwitscher Straße und Plätze belebten, da die Menschen noch darüber stritten, was das eigentlich für eine Zeit sein könne, ob Frühling, Herbst oder Winter. Und wenn die Sonne höher stieg und in jungfräulichem Golde aus kristallenem Rahmen niederlächelte, dann kamen die Massen Jener, die Wien ihr Lebetage noch nicht gesehen hatten und ein Verlangen trugen, die Geschichte einmal aus der Nähe zu begucken. Und Ende März und ganz April hindurch reichten die Fremden einander die Thürklinken des Hotels und wer zu gewissen Zeiten über die Straßen schlenderte, der konnte seine helle Freude haben an den rothen Bädecker's, die ihm entgegenlachten aus den Rocktaschen der vielen neugierigen Fußgänger, die jeden Fingerlang stehen blieben, den Stock mit der einen Hand nach rückwärts stellten, sich dagegen stemmten, den Zeigefinger kerzengerade an die Nase legten und mit sanftem Köpfewiegen die Wunder der Neuwelt bestaunten. Da hatten Fiaker vergnügte Zeiten, Hoteliers, Gewerbsleute, vor allem aber die Theater und hinterdrein auch die Restaurants, Cafés-Chantants, die Bierwirthe und die „feinsten Ballocale". In diesem Jahre drängte sich voraussichtlich der größte Theil des regelmäßigen Frühjahrsbesuches in der Jetztzeit zusammen, um mit dem Aufbruche des Hofes mit diesem auf und davon zu flattern. Für Leute, die nur auf Reisen gehen, weil sie sonst mit ihrem Gelde nichts Klügeres anzufangen wissen, bietet das seines gesellschaftlichen Lebens entkleidete Wien in der That wenig Reize. Wien kennt nicht das Raffinement des Genusses, wie es in den großen italienischen und französischen Städten, es zu finden ist. Wien ist eine ehrsame Hausfrau alten Schlages, die in Wirklichkeit entrüstet ist, wenn man ihr die rundlichen Arme streichelt. Die Verläumdung hat sich von jeher viel am guten Rufe unserer Stadt zu schaffen gemacht, so daß junge Lebemänner, die in die Welt hineinstürmen, mit der Absicht, einige Male mit dem Kopfe gegen die Wand zu rennen, ganz verdutzt fragen, wo denn das „gewisse" Wien zu finden ist.

Ein „gewisses" Wien mit pikanten, nervenreizenden und nervenerregenden Geheimnissen giebt es überhaupt nicht. Wien leistet in diesem Punkte nicht viel mehr, als jede deutsche Stadt mittleren Ranges, wo manche Leute die Wahrheit auch um jeden Preis nur als einen Theil ihrer selbst gelten lassen wollen und stets nach Verborgenem, Verhülltem, nur Eingeweihten Zugänglichem suchen. Will man die paar Spielhöhlen, in welchen hirnverrückte Köpfe Vermögen als Einsatz leisten, die paar Kokotten, die durch Geist, Protection oder Zufall das Gros ihrer Schicksalsgenossinnen überragen, als das gesuchte Verborgene, Verhüllte gelten lassen — so bin ich es wohl zufrieden. Andere „Geheimnisse" wird Ihnen kein Wiener zu entschleiern vermögen, es wären denn Verbrechen als solche verstanden — für Verbrechen bildet aber kein Land, keine Stadt eine Ausnahme, Verbrechen finden Sie überall, wo Menschen beisammen weilen, gleich viel, ob der Ort eine Residenz oder ein Gebirgsdorf ist.

In unseren Theaterkreisen will das Wispern und Flüstern in diesem Jahre kein Ende nehmen. Jeden Augenblick wird ein neues „Ereigniß" signalisirt, eine neue Thatsache „verbürgt". Den neuesten Gesprächsstoff auf dem Gebiete dieser Ereignisse und Thatsachen liefert der Rücktritt des Leiters des Hofoperntheaters, des Director Herbeck. Entgegen zahlreichen anderen Behauptungen hielt ich in einem meiner früheren Briefe diesen Rücktritt für unausbleiblich bevorstehend und wußte Ihnen denselben als mit Abschluß der diesjährigen Theatersaison zusammenfallend, anzukündigen. Was die Entfernung Herbeck's von der Leitung dieses vornehmen Kunstinstitutes unmittelbar veranlaßt haben mag, läßt sich im Augenblick nicht in Form eines bestimmten Ausspruches wiedergeben. Gerüchte bringen den Namen einer hochstehenden Dame mit dieser Demission in Verbindung. Thatsache ist, daß eine Revision der, während der Directionsführung Herbeck's zur Honorirung gelangten Facturen den Nachweis lieferte, daß der Künstler Herbeck von einer der Hauptpflichten eines Directors — der Cassefühurung — auch nicht eine blasse Idee besitze. Das Deficit hat unter seiner Leitung eine Höhe erreicht, die die Weiterexistenz der Oper geradezu in Frage stellte. Mit einer seltenen Zähigkeit wandte sich jeder seiner Versuche, der Misere zu begegnen, zum Uebeln, so daß der Gedanke, die Bühne zu verpachten oder einem mit der geschäftlichen Führung vertrauten Manne zu übertragen, ein Gedanke, der schon geraume Zeit in Kreisen der obersten Hoftheaterleitung wurzelte, nunmehr zur Verwirklichung zu drängen scheint. (H. N.)

---

heit, die sich der diesseitigen Truppen bemächtigt hat, sind die carlistischen Soldaten nach wie vor guten Muths und demzufolge werden sie den Kampf fortsetzen. Allein lange wird es auch drüben nicht mehr währen, die fortwährenden Intriguen und Anfeindungen unter den Führern selbst bereiten der Sache nothgedrungen das Grab. Mendiri mußte dem General Perula weichen; als Entschädigung erhielt er das Kriegsministerium, und Elio ward ganz entlassen. Jetzt heißt es auch, Mendiri habe sich völlig zurückgezogen und dem Consul in Bayonne seine Unterwerfung angezeigt. Der Cabecilla Lizzaraga ist auf Befehl des Prätendenten ins Gefängniß geworfen worden; denn auch ihm traut man nicht mehr, obwohl nach Aller Ansicht gerade er der Letzte sein würde, der sich zu einem Verrath an der carlistischen Sache herbeiließe. Unter diesen Umständen kann man allerdings kaum erwarten, daß für die Zukunft die Sache sich werde halten können." Nach den neuesten Nachrichten scheint Don Carlos aus Verzweiflung noch einen energischen Angriffsversuch machen zu wollen, ein Herabsteigen in die Ebenen Castiliens könnte ihm aber theuer zu stehen kommen.

Deutschland.

△ Berlin, 1. April. Bezüglich des dem Abgeordnetenhause vorgelegten Gesetzes über den Waldschutz und die Bildung von Waldgenossenschaften, welches schon bei der ersten Lesung, mehr aber noch bei den Commissionsberathungen vielfachen Widerspruch gefunden hat, schweben gegenwärtig Berathungen, um die Einbringung des Entwurfes und die daran geknüpften Arbeiten nicht ganz nutzlos bleiben zu lassen. Eine Zurückziehung dieser Vorlage wird ebensowenig erfolgen, wie eine Verzichtleistung der Regierung auf eines der Verwaltungsgesetze, oder auf die Wegeordnung, wie dies von verschiedenen Seiten bereits verbreitet worden ist. Wohl aber wird man regierungsseitig Werth darauf legen, unter allen Umständen den ersten Theil des Gesetzes durchzuberathen, welcher die Schutzwaldungen betrifft, während man die Bestimmungen über die Bildung von Waldgenossenschaften einer anderweiten Regelung vorbehalten will. — In Abgeordnetenkreisen legt man großes Gewicht darauf, das Gesetz über die Vormundschaftsordnung unter allen Umständen in dieser Session durch alle legislatorischen Instanzen zu greifbaren Ergebnissen zu führen. Im Abgeordnetenhause soll das Gesetz in allen drei Lesungen im Plenum berathen werden. Im Großen und Ganzen wird man sich den Beschlüssen des Herrenhauses anschließen und nur den Zusatz, wonach bei der Auswahl des Vormundes das religiöse Bekenntniß des Mündels berücksichtigt werden soll, verwerfen. Somit ist eine nochmalige Rücksendung des Entwurfes an das Herrenhaus unvermeidlich, doch wird, wie man hofft, die Regierung mehr als es bisher der Fall war, ihrem Entwurf im Herrenhause Annahme zu verschaffen wissen und dadurch ein Scheitern des sonst so vortrefflichen und nothwendigen Gesetzes vermieden werden. — Inzwischen ist dem Abgeordnetenhause so eben ein Entwurf zugegangen, betr. die Kosten, Stempel und Gebühren in Vormundschaftssachen. Dieser Entwurf war bereits im vorigen Jahre erschienen und stützt sich auf die Vormundschaftsordnung. Er hebt eine lange Reihe früherer einschlägiger Bestimmungen auf und ersetzt sie durch neue, welche der Vormundschafts-Ordnung angepaßt sind. Das Gesetz soll am 1. Januar 1876 in Kraft treten. — Die Nachricht, daß das Pferdeausfuhr-Verbot im Abgeordnetenhause Gegenstand der Verhandlung werden möchte, verdient keinen Glauben. Die bei dieser Angelegenheit betheiligten Interessenten haben allerdings bei verschiedenen Abgeordneten versucht, derartiges anzuregen, es ist ihnen indessen erwidert worden, daß diese Angelegenheit zur parlamentarischen Erörterung nicht angethan sei und die Regierung überdies nicht in die Lage gebracht werden könnte, über die Beweggründe zu dieser Maßregel oder über den Umfang ihrer Zeitdauer sich auszusprechen. — Die Mitglieder des Centrums im Abgerodnetenhause sind von ihren Collegen dringend aufgefordert worden, sofort nach den Ferien zahlreich hier zu erscheinen, da am Dienstag die dritte Lesung des Sperrgesetzes stattfindet.

— Ludwig Reichsgraf Schaffgotsch, Standesherr zu Kühnast, ist zum erblichen Mitgliede des Herrenhauses ernannt worden.

* Der social-demokratische Reichstags-Abgeordnete August Bebel hat heute seine fast ununterbrochene dreijährige Gefängnißhaft beendet.

— Der „Berl. Act." will erfahren haben, daß der mehrfach besprochene und verschieden bezifferte Ueberschuß der Reichsverwaltung aus dem vorigen Jahre ziemlich genau 11¼ Mill. Thlr. betrage. In wie fern die Mittheilung begründet ist, muß sich bald herausstellen. Ueber einen Theil des Ueberschusses ist bekanntlich bereits durch das Etats-Gesetz pro 1875 insofern verfügt, als 16,527,862 Mk. aus den Ueberschüssen von 1874 zur Bestreitung der laufenden Ausgaben des Jahres 1875 verwendet werden sollen.

— Als das Militärstrafgesetzbuch im Reichstage in Berathung stand, wurde von militärischer Seite auf Beibehaltung eines verschiedenartig geschärften Arrestes im Interesse der Disciplin der Armee ein großes Gewicht gelegt, während die liberalen Parteien nur zugaben, daß der plötzliche Uebergang von dem bisherigen System zum gelinden Arrest unstatthaft sei. Es wurde dann eine Enquete zur Feststellung der Einwirkungen der verschiedenen Arrestarten auf den Gesundheitszustand des Militärs in Anregung gebracht, welchem regierungsseitig zugestimmt wurde. Wie die „Voss. Ztg." hört, sind seitens des Kriegsministeriums bereits Berichte darüber eingefordert worden, ob und in welcher Weise beim Militär Arreststrafen auf die Gesundheit der davon Betroffenen von Einfluß gewesen und nachzuweisen seien. Diese Berichte gaben Aufschluß darüber, inwieweit vorhandene Leiden mit den Einwirkungen verbüßter Arreststrafen in ursächlichem Zusammenhange stehen, in welcher Zeit nach der Strafvollstreckung eine Krankheit sich eingestellt hat, welcher Art dieselbe war, ob sie mit einer besonderen Art der Ernährung und des Aufenthalts im Arrest in Zusammenhang zu bringen und welche Zeit zur Heilung erforderlich gewesen ist.

— Die „Prov.-Corr." bestätigt, daß eine neue Concurrenz von Dombau-Plänen ausgeschrieben werden soll, und fügt sogleich hinzu, daß „eine Ausführung des Wunsches dreier Könige noch nicht in naher Zukunft steht."

— Der Bau der Militärbahn Berlin-Zossen-Artillerieschießplatz wird jetzt mit allen Kräften wieder in Angriff genommen. Schon gestern rückte das Eisenbahn-Bataillon zu dem Zwecke von hier in drei Commandos aus. Mit der Fertigstellung dieser Eisenbahn, die mit Sicherheit bis zum 1. Juli erfolgen wird, soll der neue Artillerieschießplatz für das Probeschießen mit weittragenden Schiffsgeschützen in Verwendung kommen.

— Die Actionäre der Berliner Nordbahn, die beim Kaufvorschlage der Regierung leer ausgehen würden, veröffentlichen einen Verkaufsplan, dem zufolge der Staat der Gesellschaft einen Antheil an dem künftigen Reinertrage der Bahn gewährt, nachdem der Staat sechs Procent vorweggenommen hat.

Bauerwitz (Schlesien), 30. März. Im hiesigen Städtchen circulirte, wie anderwärts, die Adresse der Staatskatholiken. Trotzdem von der Kanzel vor der Unterzeichnung dieser Adresse gewarnt und selbst mit Excommunication gedroht wurde, trotzdem den Gläubigen an das Herz gelegt wurde, daß durch die projectirten Neuerungen ihnen ihr Glaube, der Kirche und den Geistlichen ihr Hab und Gut genommen werden sollte, unterschrieben etwa 20 Einwohner — der intelligentere Theil — die Adresse. Diese sind jetzt von der Kirche gleichsam ausgeschlossen. Die Geistlichkeit hat denen, die darum nachgesucht, die Absolution, und Einem, der sich jetzt verheirathen will, die kirchliche Einsegnung der Ehe verweigert, und zwar, wie sie ausdrücklich gesagt, weil jene die Adresse unterzeichnet haben.

— Im Herzogthum Anhalt ist vorgestern das Gesetz publicirt, durch welches die Stolgebühren vollständig aufgehoben werden.

— Der von dem Aeltesten-Collegio seiner Zeit gefaßte Beschluß, daß mit dem 1. April c. sämmtliche Nominal-Beträge der auf Thaler lautenden Effecten für den Handel in Markwährung auszudrücken sind, und demgemäß die Makler nur auf Mark lautende Aufträge annehmen dürfen, tritt heute in Kraft.

Posen, 1. April. Das Chrisma ist das Salböl, welches, aus Olivenöl und wohlriechendem Balsam bestehend, alljährlich am Gründonnerstage von dem Diözesanbischofe unter Assistenz vieler Geistlichen und mit besonderen Feierlichkeiten in der Kathedrale geweiht wird, um während des folgenden Jahres in der ganzen Diöcese bei Spendung der Firmung, Priesterweihe, letzten Oelung und bei Einweihung von Kirchen und Altären benutzt zu werden. Vor einigen Tagen nun hat die hiesige Polizei, deren Wachsamkeit bekannt ist, ermittelt, daß Salböl in die Provinz versandt worden sei, welches der Weihbischof Cybichowski in Gnesen am Gründonnerstage geweiht hatte. Herr Cybichowski hat durch diese Weihe offenbar bischöfliche Functionen ausgeübt, ohne daß er deshalb päpstlicher Delegat zu sein braucht. Aber obwohl er die Pontifikation besitzt, bedarf er dazu einer Vollmacht des ordentlichen Bischofs. Wir haben bereits einen ganz analogen Fall erlebt. Im vorigen Jahre hatte nämlich der Weihbischof Janiszewski in Posen das Sakrament der Firmung gespendet und wurde deshalb wegen Anmaßung bischöflicher Rechte in zwei Instanzen verurtheilt. Der Angeklagte gab selbst zu, daß er jene Function nur ausüben konnte unter der Annahme, daß Graf Ledochowski noch Erzbischof von Posen-Gnesen sei. Wie sich nun dieser strafbar machen würde, wenn er selbst bischöfliche Rechte in unserer Provinz ausüben wollte, so auch Diejenigen, welche in seinem Namen fungiren. — Die Untersuchung gegen Weihbischof Cybichowski ist bereits eingeleitet. Zur Constatirung der incriminirten Thatsache wurden am 31. d. M. vor dem Kreisgericht in Gnesen zwei Kirchendiener und zwei Alumnen des dortigen Theologen-Seminars vernommen. Die ersteren erklärten, daß sie die Vorbereitungen zur Weihe des Salböls getroffen, jedoch dem Weihacte selbst nicht beigewohnt haben, die Cleriker verweigerten dagegen jede Aussage mit dem Hinweise, daß sie gegen ihren unmittelbaren Vorgesetzten (Hr. Cybichowski ist zugleich Regens des Theologenseminars) nicht zeugen können. Am Nachmittag desselben Tages war auch Hr. Cybichowski zum Termine vorgeladen. Derselbe erschien nicht zu dem Termine, ließ jedoch die Erklärung abgeben, daß er in der That am Gründonnerstage das Salböl geweiht habe. (P. Z.)

Leipzig, 30. März. Auf der heutigen Tagesordnung des Verbandtages der Deutschen Gewerkvereine standen u. A. ein Antrag des Ortsvereins der Fabrik- und Handarbeiter Berlin I.: „Unterstützungen für Arbeitseinstellungen fallen fort" und einer von Danzig: „einen Reservefonds zum Zweck sofortiger Unterstützung von Arbeitseinstellungen durch Extrasteuer zu bilden." Beide Anträge wurden, wie die „Berl. Volksztg." berichtet, nach lebhafter Debatte abgelehnt. Der erste, weil man selbst bei der friedlichsten Tendenz, wie schon durch Beispiele bewiesen sei, in die Lage kommen könne, eine Arbeitseinstellung unterstützen zu müssen, der letztere dagegen, weil ein solcher Reservefonds als nichts anderes als eine Streikkasse bezeichnet werden würde, was man absolut vermeiden müsse. Uebrigens wurde noch besonders betont, daß durch das bestehende Streik-Reglement sowohl leichtsinnige und ungerechtfertigte Striks verhindert werden, als auch die Bestimmungen festgestellt, nach welchen die Unterstützung eines gerechten Streiks geregelt wird.

München, 1. April, Abends. Der König hat dem Fürsten Bismarck zu seinem heutigen Geburtsfeste seine Glückwünsche zugesandt.

Holland.

Haag, 27. März. Nachdem die deutsche Reichsregierung die Pferdeausfuhr nach Frankreich verboten hat, wird Niederland von französischen Pferdehändlern gleichsam überschwemmt. So ging vor einigen Tagen, nach Abhaltung des Pferdemarktes in Utrecht, ein ausschließlich von Pferdetransportwagen gebildeter Zug nach Frankreich ab.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 30. März. Die gestrigen Sammlungen für den Peterspfennig in den Stadtkirchen hatten nur ein bescheidenes Resultat, kaum hundert Gulden flossen ein, obgleich der Feudal-Adel, darunter der ehemalige Gesandte Graf Friedrich Thun, das Sammlungsgeschäft persönlich besorgte und vor einzelnen Kirchen zum Spenden dringendst aufgefordert wurde.

Frankreich.

Paris, 20. März. „Die Republikaner," erklärt die République Française heute, „haben Verzicht auf die absoluten Formen und unbeugsamen Ansprüche geleistet; sie begnügen sich mit dem Möglichen und verschieben das Ideal auf spätere Zeiten, mit Einem Worte, sie sind Männer des Ausgleichs und des Nachgebens geworden, welche Zeit und Ergebnisse in Rechnung bringen und dem Beispiele der Natur folgen, welche stets langsam und und geduldig voranschreitet. Kurz, sie sind zu Politikern geworden, die würdig sind die Regierung zu führen, deren Triebfedern so wie Schwierigkeiten sie von Grund aus kennen." Auch an Quinet's Grabe sprach Gambetta für diese kluge Milde in der Haltung der Republikaner aller Schattirungen. Die Extremen in Worten und Werken, in Theorien und Zielen sind jetzt die Ultramontanen, und die Sprache, welche Veuillot gegenwärtig führt, ist dieselbe, welche seiner Zeit Marat führte, und man merkt kaum, daß die Zeit mildernd auftrat. Hätten die schwarzen Jacobiner über Feuer und Schwert zu verfügen, die Scheiterhaufen würden rauchen und zugleich die gottlosen Bibliotheken und Museen der „Atheisten" den Flammen überliefert werden. Diesen ultramontanen Rohheiten und Wuthausbrüchen gegenüber ist die jetzige Haltung der republikanischen Partei ein Phänomen, das Beachtung verdient. — Der Präfect der Hoch-Pyrenäen, Feraud, ist zum General-Schatzmeister des Departements der Aube ernannt worden und damit der Anstoß zu einer Reihe von Aenderungen in den Präfecturen gegeben. Diese Aenderungen werden übrigens, nach allem, was man hört, den Republikanern nicht viel Vortheil bringen. Feraud war einer von den Broglie'schen Präfecten, die sich „compromittiren", daher die fette Pfründe, auf die er „verbannt" wird. Der bonapartistischen Action in seinem Departement war er nicht kräftig genug entgegengetreten, Cazeaux wurde unter ihm gewählt. Aus den Acten dieser Wahl, welche jetzt der parlamentarischen Untersuchungs-Commission vorliegen, erfährt man einzelne, höchst schnurrige Geschichten über die Art, wie die bonapartistischen Agenten für ihre Candidaten Propaganda machten. Einer derselben z. B., der viel Erfolg hatte, begab sich in die nächste Nähe der Dörfer, auf deren Maires er einiger Maßen zählen zu können glaubte. Dort beschaute er ernsthaft die Chausseen, zog einige Pflöcke und kleine Fähnchen aus der Tasche, schlug dieselben ein und that, als ob er anfinge, eine Vermessung vorzunehmen. Die Bauern kamen und sahen ihm neugierig zu. „Was soll das geben? Etwa eine neue Eisenbahn?" Nein. „Eine Chaussee? | Kopfschütteln; der Agent mißt weiter; das Publikum wächst an. Endlich zieht er seine Pflöcke wieder heraus, steckt sie ein und raunt nach längerem Drängen einem der neugierigen Bauern zu: „Ich vermesse die Stellen, wo die Triumphbogen für den demnächstigen Einzug des kaiserlichen Prinzen errichtet werden sollen." Sprach's und verschwand; die Bauern aber gingen in sich, trauten ihren Gehörorganen und hielten es für weise, sich auf die Ankunft des kleinen Prinzen durch eine gute Abstimmung vorzubereiten. Allgemeines Stimmrecht!

Spanien

Während von alfonsistischer Seite fortwährend zahlreiche Uebertritte carlistischer Offiziere gemeldet werden — ohne daß jedoch hervorragende Namen in den letzten Tagen genannt worden wären —, lassen die Carlisten durch „officielle Depeschen" verkünden, daß kein einziger Angehöriger ihrer activen Armee dem Beispiele des „Verräthers" Cabrera gefolgt sei. Um diese Behauptung vertreten zu können, werden die jesuitischen Depeschen-Fabrikanten des Don Carlos von der Annahme ausgehen, daß jeder, der die Waffen niederlegt, dadurch aufgehört habe ein Mitglied der Armee zu sein, und also, wenn er sich bei alfonsistischen Militär- oder Civilbehörden meldet, nicht mehr als activer Carlist anzusehen sei. Um den innern Zerfall zu verhüten, muß aber schon Pulver und Blei mithelfen; in Onnate, Provinz Guipuzcoa, sind zwei carlistische Soldaten erschossen worden, weil sie Friedenswünsche kundgegeben hatten. Aus Catalonien meldet man von einem Zerwürfnisse zwischen dem General Savalls und dem Brigadier Huguet; letzterer verweigerte dem ersteren den Gehorsam. Von besonderem Gewicht aber ist der bei den Carlisten immer stärker zu Tage tretende Geldmangel. Wie neuere Telegramme gemeldet, hatte Don Carlos Deputirte der Provinz Navarra und der drei baskischen Provinzen nach Estella einberufen und von ihnen neue Contributionen verlangt. Die Deputirten erklärten, daß das Land erschöpft sei und daß sie nicht darein willigen könnten, demselben neue Lasten aufzuerlegen, Don Carlos möge sich die nothwendigen Geldmittel anderweitig verschaffen. Don Carlos drohte darauf mit seinem Rücktritt, die Deputirten beharrten aber bei ihrer Weigerung. Die auswärtigen Quellen, aus welchen der Carlismus seine Nahrung sog, sind aber mehr und mehr versiegt.

Eine auffallende Nachricht kommt aus Madrid vom 27. d.: Der Herzog von Montpensier habe den spanischen Botschafter in Paris um einen Paß zur Rückkehr nach Spanien ersucht, sei aber abschlägig beschieden worden. Die spanische Regierung könne die Ankunft des Herzogs nicht wünschen, weil, wenn sie ihm einen Paß verabfolge, die Königin Isabella das gleiche Recht für sich in Anspruch nehmen würde, und im gegenwärtigen Augenblick sei ihre Rückkehr noch keineswegs zeitgemäß. Wenn diese Mittheilung richtig ist, so beweist sie, daß der König im Stande ist, der Nation das Opfer eines strengen Auftretens gegen seine Mutter darzubringen; klug wäre es gewiß nicht, die Königin Isabella jetzt schon zurückkehren zu lassen. Befremdlich ist nur, daß die Angelegenheit solcher Maßen mit aufgedeckten Karten behandelt worden wäre — oder hätte der Herzog von Montpensier seiner Schwägerin den Streich gespielt, den Vorfall ans Tageslicht kommen zu lassen?

Italien.

— Professor Mancini, der berühmte Rechtslehrer der hiesigen Universität und Mitglied der Linken in der Kammer, hat es abgelehnt, die Vertheidigung Luciani's in dem bevorstehenden Prozesse wegen der Ermordung Sonzogno's zu übernehmen. Früher war er, und zwar ebenfalls ohne Erfolg, von den Brüdern des Ermordeten angegangen worden, ihre Vertretung als Civilpartei vor den Assisen zu übernehmen. Es scheint, daß der berühmte Advocat in keiner Weise mit der Sache etwas zu thun haben will. Pio Frezza hat sich endlich dazu herbeigelassen, umfassende Geständnisse zu machen und hat gebeichtet, daß er von zwei Individuen zu der That beauftragt worden sei. Uebrigens haben seine Enthüllungen zu dem bereits in Händen des Gerichtes befindlichen Materiale nur wenig hinzugefügt. Der von mehrfacher Seite verbreiteten Nachricht, als werde der Prozeß schon im Anfange Mai stattfinden, wird von unterrichteter Seite widersprochen. Auffallend ist es, daß man von der Verhandlung des Prozesses vor den Assisen von Viterbo zu reden beginnt, was darauf hindeuten würde, daß man der Störung der Verhandlung durch tumultuarisches Auftreten des römischen Pöbels vorzubeugen wünscht. Die Zahl der Verhafteten ist von 21 auf 7 zusammengeschmolzen. Alle Berichte sind darüber einig, daß Luciani's Verhaftung, der ein Minister-Conseil voranging, durch den Lauf der Untersuchung nur zu sehr gerechtfertigt worden ist.

England.

London, 31. März. Einer Mittheilung des „Standard" zufolge hat der Telegraphen-Ingenieur und Erbauer von Nord Woolwich und London Fenchurch Street, William Thomas Henley, seine Zahlungem eingestellt. Die Passiva betragen nach demselben Blatte 500,000 Pfd. Sterl.

— Die indische Regierung hat keine Zeit verloren, um die Eingeborenen des Naga-Gebirges, die den mit Vermessungsarbeiten beschäftigten Lieutenant Holcombe und mehrere seiner Begleiter ermordet hatten, zu züchtigen. Eine Truppenabtheilung ist an Ort und Stelle gesandt worden und hat fünf Dörfer des Stammes erstürmt und zerstört. Sie verlor keinen Mann, obwohl die Nagas sich mit Gewehrschüssen vertheidigten.

— Der bisherige italienische Gesandte, Marquis v. Cadorna, hat heute sein Abberufungsschreiben der Königin überreicht, welche darauf den neuen spanischen Gesandten, Rances, behufs Entgegennahme seiner Accreditive, empfing. — In Bridport ist der liberale Candidat Ralli zum Parlamentsmitgliede gewählt. (W. T.)

— Die Kohlengrubenarbeiter von Fife und Clackmannen haben sich mit der Herabsetzung ihrer Löhne um 15% für zufrieden erklärt, so daß der gefürchtete Strike vor der Hand abgewendet ist. Aus Süd-Wales wird gemeldet, daß die Grubenarbeiter in Dowlais sich geneigt zeigen, am 1. April die Arbeit zu einer Lohnherabsetzung von 10 Proc. wieder aufzunehmen und dieserhalb die nöthigen Schritte thaten. Der Geschäftsführer der Gruben theilte ihnen aber mit, daß er keine bestimmte Antwort auf ihren Vorschlag ertheilen könnte. — In Gibraltar ist, wie die „Pall Mall Gazette" erfährt, der telegraphische Befehl für die unverzügliche Auflösung des dortigen Bagno's eingetroffen. Die Sträflinge sollen nach England zurückkehren. Der Correspondent der „Western Morning News" meldet, daß die Sträflinge am 23. März die Wärter mörderisch angegriffen. Letztere feuerten ihre Revolver auf die Meuterer ab und ein wachthabender Soldat wurde erschossen. Die Sträflinge wurden überwältigt und in Ketten gelegt.

— 1. April. Die Staatseinnahmen in dem mit dem 31. März d. J. abgeschlossenen Finanzjahr betragen 72,921,873 Pfd. Sterl., 2,413,744 Pfd. Sterl. weniger als im Vorjahre, aber 496,873 Pfd. Sterl. mehr als im Voranschlage angenommen wurde. (W. T.)

Schweden

Stockholm, 25. März. Die Holzpreise, welche nun schon seit geraumer Zeit eine stetig sinkende Tendenz verfolgen, werden nun wohl noch bedeutender weichen. Die ungünstigen Witterungsverhältnisse der letzten Jahre, resp. der in Folge dessen erschwerte Transport, verbunden mit dem derzeitigen guten Geldstande hatten das rapide Steigen des Preises bis zu einer fabelhaften Höhe veranlaßt. Die Reaction konnte nicht ausbleiben. Dieser Winter war dagegen überaus günstig für alle Transporte und auf allen Bahnstationen sind schon ganz enorme, für Stockholm bestimmte Holzlager aufgestapelt. Der während des langen und harten Winters vermehrte Holzconsum wird dadurch mehr als aufgewogen, und lassen sich die Händler jetzt schon zu ganz ansehnlichen Preisherabsetzungen herbei. — Von Landhamn wird geschrieben, daß man die Wiedereröffnung der Schifffahrt in diesem Jahre nicht so bald erwarten kann, das Eis ist bei dem jüngsten Thauwetter auch nicht im Geringsten geschwächt worden, da die Nächte immer sehr kalt waren. Am 24. d. M. sah man von Korrö bei starker Nord-Brise große Eisberge sich nach Süden zu bewegen. Die Feuer sind noch immer gelöscht.

Amerika

Washington, 6. März. Die „Fr. Chicagoer Presse" berichtet: Die neuen Senatoren, welche vom Senate beeidigt wurden, waren hier gestern Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit. Neunzehn Senatoren leisteten den Eid und zwei (Booth und Sharon) waren abwesend. Burnside wurde bei seinem Erscheinen von der Gallerie mit Beifall begrüßt, lauter aber noch hallte der Jubel, als Andy Johnson eintrat. Der neue farbige Senator Bruce ist ein großer stattlicher Mann mit nicht sehr dunklem Teint, und seine Erscheinung ähnelt der des hier bereits halbvergessenen Königs Kalakaua auf ein Haar. Nach dem Schlusse der Sitzung wurde Johnson von allen Seiten freundlich begrüßt, und auch ein Theil der republikanischen Senatoren schüttelte ihm die Haud. Ashley von Ohio, welcher seinerseits beantragt hatte, den Präsidenten Johnson in Anklagestand zu versetzen, war gestern als Zuhörer in der Halle anwesend, sowie zwei Senatoren (Logan und Boutwell), welche für seinen Antrag gestimmt hatten. Keiner von den Herren, welche seinerzeit für Johnson's Freisprechung eingetreten waren, ist noch gegenwärtig Senator.

Danzig, 2. April.

* Die in der Abend-Ausgabe unserer Zeitung vom 30. v. Mts. erwähnten, der Münzsammlung des hiesigen Gymnasii überwiesenen Münzen sind ein Geschenk des Hrn. Landraths v. Stumpfeld in Culm. Herr v. Stumpfeld hat aber nicht nur die gedachte Münzsammlung, sondern auch die Sammlungen der hiesigen Anthropologischen Gesellschaft durch werthvolle Zuwendungen bereichert, indem er der letzteren eine beträchtliche Anzahl an verschiedenen Orten des Culmer Kreises ausgegrabener Urnen, Steinäxte, Broncegeräthe ꝛc. zur

Disposition gestellt hat. In dankenswerthem Interesse für archäologische Forschungen hat er seit geraumer Zeit dafür Sorge getragen, daß derartige Funde, die nur durch Einverleibung in größere Sammlungen Bedeutung und Werth für die Wissenschaft erlangen, nicht verzettelt und der Zerstörung Preis gegeben werden; es steht zu hoffen, daß die von ihm in Aussicht gestellten, unter sachkundiger Leitung zu bewirkenden Nachgrabungen noch reiche Ausbeute liefern werden. Wünschenswerth ist es, daß das Beispiel des Hrn. Landrath v. Stumpfeld anderweit recht vielfache Nachfolge finden möge.

* Aus Dirschau wird uns gemeldet: Wasserstand der Weichsel hier am 1. April Abends 16 Fuß 6 Zoll; Wasserstand der Nogat bei Marienburg, Nachmittags, 15 Fuß 4 Zoll.

* Einem Telegramm aus Plock, 2. April, 1 Uhr Nachmittags, zufolge ist das Eis auf der Weichsel in vergangener Nacht losgegangen; kleine Eisschollen schwimmen am linken Ufer. Wasserstand 7 Fuß.

* Gestern sind endlich die Schranken hinweggeräumt, welche dem Publikum bei Abend- und Nachtzeit die Passage über den Pfarrhof der Marienkirche bisher entzogen haben; die abschließenden Thore sind entfernt und somit ist der vielfach geäußerten Forderung Rechnung getragen worden. Die nächste Umgebung der Marienkirche, bisher Eigenthum derselben, ist nunmehr in städtischen Besitz übergegangen; sie wird von jetzt ab, wie unsere übrigen Straßen, allabendlich durch Gas erleuchtet werden. Hoffentlich wird der Magistrat nun auch, sobald die Witterung dies gestattet, das entsetzliche Steinpflaster des Kirchhofes entfernen und durch eine Pflasterung von prismatischen Steinen ersetzen lassen.

* In neuerer Zeit sind an den Handelsminister mehrfach Beschwerden darüber gebracht worden, daß die gesetzlich eingeführte Verpflichtung der Arbeitnehmer, einer besonderen Unterstützungskasse anzugehören, sehr streng auch gegen solche Arbeitnehmer zur Geltung gebracht werde, welche durch Eintritt in eine sogenannte freie Kasse bisher von den Kassen-Verwaltungen und Aufsichtsbehörden als von den Kassenbeiträgen befreit angesehen wurden. Auch hat der Handelsminister das jetzt unter Beschwerde gestellte Verfahren schon früher als unbillig und den Verhältnissen nicht entsprechend charakterisirt, zumal die Staats-Regierung ihre Absicht zu erkennen gegeben hat, eine baldige Neuregulirung des Kassenwesens herbeizuführen. Der Handelsminister hat daher den Provinzial-Behörden seinen früheren Erlaß in Erinnerung gebracht mit der Maßgabe, dahin zu wirken, daß die von ihm aufgestellten Grundsätze den Kassen-Verwaltungen und Aufsichtsbehörden zur Richtschnur dienen.

* [Musikalisches.] Der des Augenlichtes beraubte Violoncellist Herr Hugo Rochelmeyer, welcher sich im vorigen Sommer in Zoppot mit vielem Beifall hören ließ, beabsichtigt demnächst einen Concertausflug nach Pr Stargardt zu machen. Sein dort zu veranstaltendes Concert wird sich der freundlichen Mitwirkung kunstgeübter Damen zu erfreuen haben und ein hübsch gewähltes Programm aufweisen. Herr R. ist ein tüchtiger Virtuose auf seinem Instrumente, der namentlich Romanzen und Lieder gesangvoll und mit vieler Empfindung vorzutragen weiß, aber auch in klassischer Musik größeren Styles wohl geübt ist. Der von herbem Schicksal heimgesuchte strebsame junge Künstler verdient ein theilnehmendes Entgegenkommen, welches ihm von Seiten des musikalischen Publikums unserer Nachbarstadt hoffentlich bereitwillig gewährt werden wird. M.

† Marienburg, 1. April. Von competenter Seite erfahren wir, daß dem hiesigen Magistrat seitens der Militärbehörde der Antrag gestellt worden sei, das innerhalb der Grenzen der Stadt belegene, dem Militär gehörendes Terrain, welches augenblicklich mit Schanzen und Wällen bedeckt ist, zu erwerben. Der dafür geforderte Preis wird als ein ganz beträchtlicher bezeichnet.

Tiegenhof, 31. März. Ganz abnorm ist der Wasserstand in dem untern Theile der Nogat; so stand dasselbe am 27. März bei Marienauer Wachtbude (Halbstadt) 18 Fuß 8 Zoll, während der Wolfsdorfer Pegel 15 Fuß 10 Zoll markirte. Seitdem ist auch hier das Wasser etwas gefallen, ein sicheres Zeichen, daß die unterhalb dem Marienburger Ueberfall stehende Stopfung sich etwas gelöst hat. Dafür spricht auch, daß die „Reihe" und der Radeacker Ueberfall etwas, wenn auch wenig ziehen. Der Marienburger Ueberfall nimmt sehr viel Wasser auf, und ist an dem einen Kopfe ein Bruchloch von 20 Fuß Tiefe entstanden. Da das Wasser, des vielen Eises wegen, keinen leichten Ausfall durch die Einlage hat, sind die Häuser in Neuhorsterbusch wieder in Gefahr, überschwemmt zu werden. Uebrigens hat die Einlage viel Wasser aufgenommen, und ist dadurch ein bedeutendes Steigen der Jungfern'schen Laache verursacht. — Im Allgemeinen sind die Aussichten auf den Eisgang etwas günstiger geworden. Das Hochwasser, welches jetzt bereits abgeflossen und welches am 18 aus Plock gemeldet wurde und dort die Eisbewegung hervorrief, ist aus dem Quellgebiete des Bug und Narew gekommen und uns durch diese Flüsse zugeführt; es war ein sehr günstiger Zufall, daß das Thauwetter sich nur auf Bug und Narew erstreckte, während die in rauheren Gebieten liegenden Stromgebiete des San und der obern Weichsel Frostwetter hatten, so daß die Hochwasser der letztern sich mit denen der erstern nicht vereinigen konnten. Das Eis hat bedeutend abgenommen, ist in der Nogat kaum 6–8 Zoll dick, während auf unserer Tiege gestern noch mit Pferden gefahren wurde. — Die Sprengarbeiten gehen langsam vorwärts, weil durch häufiges Ablösen größer Eistafeln im untern Theile des Flusses die Rinne zugeschoben wird und wieder aufgesprengt werden muß. (W.-Z.)

-e- Elbing, 1. April. Oberbürgermeister Selke, zu dessen Ehren morgen ein Abschieds-Diner im Casino stattfindet, hat sich in der heutigen Stadtverordneten-Sitzung trotz seines früheren, auch in Ihrer Zeitung erwähnten Anschreibens nachträglich noch persönlich verabschiedet. Derselbe betonte in seiner Rede daß die sechs Jahre, welche er in Elbing zugebracht habe, recht schwere gewesen seien, nicht für ihn, sondern für die Commune, die weniger durch den Krieg, als durch den nachfolgenden Rückschlag, sowie durch die neuere Gesetzgebung gelitten habe, welche der Stadt immer bedeutendere Opfer auferlege. Dennoch hoffe er für sie bald eine bessere Zeit, in der sie ihre Entwickelung ruhig und ohne jede Ueberstürzung fortsetzen werde. Er selber habe sich während seiner Verwaltung bemüht, an jede Sache möglichst objectiv heranzutreten und, was er für richtig erkannt, mit Thatkraft durchzuführen; er danke den Herren Stadtverordneten für das Wohlwollen, das sie ihm entgegengebracht und bitte sie, ihm auch fernerhin ein freundliches Andenken bewahren zu wollen. Herr Stadtverordneten-Vorsteher Phillips gab dem Scheidenden das Zeugniß, daß er stets um das Wohl der Stadt eifrig bemüht gewesen sei und sprach ihm, mit dem Wunsche für ein weiteres Wohlergehen, den Dank der Versammlung hierfür aus. — Das Gehalt des ersten Bürgermeisters ist auf 2860 Thlr normirt, falls mit demselben die Polizei-Verwaltung verbunden bleibt; kommt dieselbe jedoch in Wegfall, so würde es sich incl. Wohnungszuschuß nur auf 2530 Thlr beziffern. Die durch die Vacanz nothwendige Vertretung wird von den Bürgermeistern Krause und Thomale übernommen werden; dieselben erhalten hierfür eine besondere Remuneration, deren Höhe jedoch erst nach Wahl und Einführung des neuen Magistratschefs bestimmt werden soll. Man neigt jedoch hier allgemein der Hoffnung hin, daß die Zeit des Interregnum nur wenige Wochen währen wird und daß wir in Bürgermeister Thomale recht bald ein neues Oberhaupt erhalten werden. — Die nach dem Elberfelder Muster entworfene städtische Armenordnung ist nun auch von den Stadtverordneten angenommen worden; sie weist u. A 133 Pfleger auf, so daß auf jeden ca. 7 Ortsarme kommen. — Ihre Danziger Oper erfreut sich hier von Tag zu Tag einer immer größeren Beliebtheit; es ist in letzter Zeit verschiedene Male vorgekommen, daß das Haus vollständig ausverkauft war. Da uns noch recht bedeutende Genüsse in Aussicht stehen, so dürfte die Sympathie wohl bis an's Ende die gleiche sein. — Nicht ganz so befriedigt die seit dem ersten Feiertage eröffnete Gemälde-Ausstellung; es berührt eben nicht angenehm, daß gerade die besseren Sachen schon vorher zurückgezogen wurden und gar nicht bis hierher gelangt sind.

Strasburg, 1. April. Der Schmuggelhandel zwischen hier und Polen hatte in recht erfreulicher Weise abgenommen, so daß man sich der Hoffnung hingab, die betreffende Bevölkerungsklasse habe sich einem minder gefährlichen und moralischeren Lebenswandel ergeben. In dieser Hoffnung hat man sich aber getäuscht, denn der Schmuggelhandel hat hier wieder sehr überhand genommen. So trafen wir vor einigen Tagen Abends auf einem Spaziergange in der Nähe der polnischen Grenze 14 Männer, welche sich mit Bündeln, Material- und Schnittwaaren ꝛc. enthaltend, beladen hatten, um dieselben nach eingetretener Dunkelheit über die Grenze zu schaffen. — Daß allzu langes Beten mitunter nicht gut ist, erfuhr eine Frau, die am Charfreitage Morgens mit der Post von hier nach Jablonowo fahren wollte, vor der Abfahrt aber in die benachbarte katholische Kirche ging und sich dort so eifrig mit Beten beschäftigte, daß die Post bereits seit einer Stunde abgefahren war, als sie sich auf der Post meldete. Letztere war so ungalant, die Fahrpost zur festgesetzten Minute abzulassen.

Graudenz, 31. März. Die Weichsel hat uns heute wiederum in eine mißliche Lage gebracht. Da der Ausbruch des Eises von Stunde zu Stunde erwartet wird, hat die Post den Traject eingestellt und die Postsachen machen den Umweg über Marienburg resp. Thorn. Privatpersonen gehen noch hinüber und selbst Gepäck wird auf Kähnen über's Eis gezogen. (G)

** Aus Westpreußen, 1 April. Die polnischen Zeitungen können noch immer mit ihren Versicherungen, daß der in Bischöflich Papau verstorbene katholische Pfarrer „Szulc" von Gesinnung ein Pole gewesen sei nicht aufhören. Diese Versicherungen sind einfach unwahr, denn wir hatten öfter das Vergnügen, vor ein paar Jahren mit Herrn Schulz zusammen zu kommen und im Gespräch seine echt deutsche Gesinnung kennen zu lernen. Es war nicht seine Gewohnheit, in Politik zu machen, aber wenn es galt, dann bewies er vielfach, daß sein deutsches Vaterland ihm am Herzen lag. Er schrieb seinen Namen nicht, wie die polnischen Zeitungen behaupten, Szulc, sondern, wie wir wissen und wie wir solches aus einem unterm 19. Januar d. J. von ihm ausgestellten Attest, das uns vorliegt, ersehen Schulz.

* Thorn, 1. April. Dem bisherigen Reichstagsabgeordneten Geheimen Oberregierungsrath Dr. Meyer ist anläßlich des Antrittes seiner neuen Stellung als Rath im Reichsjustizamte von der Stadt Thorn das Ehrenbürgerrecht verliehen worden. Eine Deputation der Wähler des Wahlkreises Culm-Thorn sprach dem Dr. Meyer vor seiner Abreise nach Berlin ihren Dank aus.

Gumbinnen, 1. April. Der Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten hat der Stadt Insterburg zur Unterhaltung ihrer Handwerker-Fortbildungsschule einen Zuschuß von jährlich 1400 Thlr für die drei Jahre 1875, 1876 und 1877 bewilligt.

Bromberg, 1. April. Seit gestern Morgen ist das Wasser der Weichsel an der Brahemündung im Fallen und zum größten Theile von den Wiesen herunter. Es hängt dies mit der Auflösung der Eisstopfung bei Fordon zusammen. Die dort zusammengeschobenen Eismassen haben sich theilweise gelöst, wodurch die Stauung des Wassers beseitigt ist.

Vermischtes.

Augsburg. Den „Augsb. N. N." zufolge ist der bisherige verantwortliche Redacteur der „Allg. Z.", Dr. K. v. Gerstenberg, wegen grober, ungerechtfertigter Mißhandlung seiner Frau und Hausfriedensbruches vom Stadtgericht in Augsburg zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt worden. Wie actenmäßig festgestellt wurde, hat v. Gerstenberg seine brave Frau während ihrer dreijährigen Ehe wiederholt, im letzten Vierteljahre aber fast täglich in unwürdigster Weise mißhandelt, sie mit der Peitsche und dem Todtschläger tractirt, ihr die nöthigsten Lebensbedürfnisse in der kärglichsten Weise vorgemessen. Und das Alles ohne Grund, wie die glaubwürdige, vom tiefsten Schmerze gekränkte Aussage der Frau bewies, die durch ihren Strafantrag Schutz gegen ihren Ehegatten zu suchen sich genöthigt sah. Die Selbstvertheidigung des Herrn Dr. v. Gerstenberg ging von einer mehr als seltsamen Auffassung des eheherrlichen Züchtigungs-Rechtes aus. Weil ihn seine Frau angeblich mit Eifersüchteleien gequält, und weil sie, — die nach ihrer Angabe nicht immer das nöthige Holz zur Feuerung gehabt, die an jedwedem Reinigungs-Material Mangel hatte, die für sich und ihre Kleinen der nothwendigsten Wäsche und Kleidung, ja selbst der Nahrung entbehren mußte — die Reinlichkeit ihres Hauswesens vernachlässigt habe, sei er zu solchen Gewaltmaßregeln veranlaßt worden. Dr. v. Gerstenberg hat nun Augsburg plötzlich verlassen. Als verantwortlicher Redacteur der „Allg. Ztg." zeichnet seit dem 22. März „in Vertretung" Robert Landmann.

Wien, 30. März. Der verdienstvollen Hofschauspieler Emil Franz erlag in der Nacht vom Ostersonntag auf Montag einer Lungenentzündung, nachdem er noch bis in die letzten Tage seines Lebens rüstig und tapfer im Dienste der Muse gestanden. Franz sollte diesen August sein fünfzigjähriges Schauspieler-Jubiläum feiern; er war ein hoher Sechziger und gehörte unserem Hoftheater seit dem Jahre 1853, also durch 22 Jahre an. Der Verblichene ist der Onkel der Künstlerin Ellen Franz, welche bekanntlich die Gattin des kunstsinnigen Herzogs Georg von Meiningen ist.

— Die neuesten amerikanischen Blätter bringen Berichte von den Verheerungen, welche das Brechen der Eisstauung auf dem Delaware-Flusse zu Porte Jervis, in Delaware, angerichtet hat. Der durch das Schmelzen des Schnees angeschwollene Strom war durch eine ungeheure, über drei Meilen sich erstreckende Anhäufung von Eis eingedämmt, brach sich jedoch zuletzt einen Weg durch dieselbe und raste dahin durch die Stadt. Man war zwar einigermaßen auf das Ereigniß vorbereitet, aber dessen ungeachtet herrschte großer Schrecken. Die Fluth fuhr mit ungemeiner Geschwindigkeit durch die Straßen, zerstörte und beschädigte eine große Anzahl Häuser und schwemmte eine Menge beweglichen Eigenthums mit sich fort; mehrere Leute retteten sich mit genauer Noth vor den verheerenden Elementen. Die Hängebrücke zu Port Jervis, die Eisenbahnbrücke einige Meilen oberhalb und andere wurden durch den Eisfluß weggerissen. Nach den letzten Nachrichten war das Wasser gesunken und der Fluß in sein Bett zurückgetreten.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 2 April

Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105,40	105,30
April-Mai	182	182	Pr. Staatsschldſ.	90,90	90,90
Juni-Juli	187	188	Wstp. 3½% Pfdb.	86,0	86,10
Rogg. behpt.			do. 4% do.	95,20	95,20
April-Mai	148,50	148,50	do. 4½% do.	101,60	101,7.
Mai-Juni	147,50	146,50	Danz. Bankverein	70,0	71,10
Juni-Juli	147	146,50	Lombarden[ex.Cp.	265	263
Petroleum			Franzosen	565	566
pr. 200 ℔.			Rumänier	35,70	35,30
Sept.-Oct.	26,80	27,50	Neuefranz. 5% A.	103,60	105,20
Rüböl April-M.	55	54,60	Oester. Creditanst.	429,50	427
Spbr.-Octbr.	59,60	59,30	Türken (5%)	43,80	—
Spiritus loco			Oest. Silberrente	69,70	69,70
April-Mai	59,10	59,40	Russ. Banknoten	282,80	282,30
Spbr.-Octbr.	61,10	61,20	Oest. Banknoten	184	183,90
Ung. Schatz-A. II.	93,50	93	Wechselcrs. Lond.	—	20,44

Ital. Rente 72,70. — Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 1 April. Effekten-Societät. Creditactien 217¾, Franzosen 282¼ Lombarden 129⅝ Galizier 214¼, Böhmische Westbahn 174¼. Nordwestbahn 143, Brüsseler Bank 108½, 1860er Loose 120⅛. — Sehr fest, ziemlich lebhaft.

Hamburg, 1. April. [Productenmarkt] Weizen loco fest, auf Termine ruhig. Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen pr. April 126℔. 1000 Kilo 186 Br., 184 Gd., pr. April-Mai 126℔. 185½ Br., 184½ Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 187 Br., 186 Gd, pr. Juni-Juli 126℔. 188 Br., 187 Gd., pr. Juli-August 126℔. 189½ Br., 188½ Gd., pr. September-October 126℔. 193 Br., 192 Gd. — Roggen pr. April 1000 Kilo 153 Br., 152 Gd., pr. April-Mai 150 Br., 149 Gd., pr. Mai-Juni 149 Br., 148 Gd., pr. Juni-Juli 148 Br., 147 Gd., pr. Juli-August 147 Br., 146 Gd., pr. Sept.-October 147 Br., 145 Gd. — Hafer flau. — Gerste flau. — Rüböl matt, loco 57½, pr. Mai 56¼ pr. October pr. 200 ℔. 59½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100% pr. April 43¼, pr. Mai-Juni 43¾ pr. Juni-Juli 44½ pr. Juli-August 45½. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack — Petroleum matter. Standard white loco 12,60 Br., 12 50 Gd., pr. April 12,40 Gd., pr. August-Dezbr. 12,70 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 1. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 12 Thlr 20 Sgr, pr. Sept 13 Thlr 25 Sgr Br. Schwach.

Amsterdam, 1. April. [Getreidemarkt] (Schlußbericht.) Weizen pr. Mai 262, pr. Novbr. 275. — Roggen pr. Mai 181½, pr. October 179¼

London, 1. April. [Schluß-Course.] Consols 93¼ pr. Mai. 5% Ital. Rente 71⅛ Lombarden 13⅛. 5% Russen de 1871 100. 5% Russen de 1872 —. Silber 57⅞. Türkische Anleihe de 1865 43⅝ 6% Türken de 1869 53⅞ excl. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 105 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 103⅜. Oesterreichische Silberrente 68¼. Oesterreichische Papierrente 65. 6% ungarische Schatzbonds 93 6% ungarische Schatzbonds 2 Emission 91. — Aus der Bank flossen heute 77,000 Pfd Sterl. Platzdiskont 3⅜ %. Spanier 23¼.

London, 1. April. Bankausweis. Totalreserve 9,524,169, Notenumlauf 26,641,755, Baarvorrath 21,165,924, Portefeuille 22,9?2,299, Guthaben d. Priv 18,?10,779, Guth. d. Staats 8,720,864, Notenreserve 8,726,585, Regierungssicherheit 13,595,887 Pfd. St.

Paris, 1. April. Bankausweis. Notenumlauf 36,814,000 Zunahme, Guthaben des Staatsschatzes 3?,834,000 Zun.; Baarvorrath 1,919,000 Abnahme Portefeuille der Hauptb. u. d. Filialen 18,801,000 Abn., Gesammt-Vorschüsse 138,000 Abn., Laufende Rechnung der Privaten 84,387,000 Francs Abn., Schuld des Staatsschatzes unverändert.

Paris, 1. April (Schlußcourse.) 3% Rente 63,85. Anleihe de 1872 102,80, pr. ult. April 103,15. Ital. 5% Rente 72,20. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 692,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 328,75. Lombardische Prioritäten 255,00. Türken de 1865 43,80. Türken de 1869 290,00. Türkenloose 131,25. — Crédit mobilier 472. Spanier extér. 23¼ do. intér. 18⅝. Anfangs matt, zum Schluß wieder fester Die Liquidation verlief ziemlich leicht. Report für Italiener 0,17, für Franzosen 1,65 und für Lombarden 0,75.

Paris, 1. April. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. April 24,25, pr. Mai 24,50, pr. Mai-Juni 24,75, pr. Juli-August 25,25. Mehl ruhig, pr. April 52,00, pr. Mai 52,75, pr. Mai-Juni 53,00, pr. Juli-August 54 50. Rüböl ruhig, pr. April 75,75, pr. Mai-Juni 77 75, pr. Juli August 77,75, pr. Septbr.-Dezbr. 79,50. Spiritus behauptet, pr. April 53,25, pr. Mai-August 53,50.

Antwerpen, 1. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen behauptet, französischer 20¼. Hafer behauptet. Gerste gefragt, algerische 20. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 29½ bez, 30 Br., pr. April 29½ bez, 30 Br., pr. Mai 29½ bez, 30 Br, pr. September 32 Br., pr. September-Dezember 32½ Br Weichend.

Newyork, 31 März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 83¼C. Goldagio 14½, 5/20 Bonds pr. 1885 120⅜, do. 5% fundirte 115, 5/20 Bonds pr. 1887 120⅛, Eriebahn 29¾, Central-Pacific 93¼, Newyork Centralbahn 100¾ Höchste Notirung des Goldagios 16⅞, niedrigste 14⅛. — Waarenbericht Baumwolle in Newyork 16⅝, do. in New-Orleans 5⅞, Petroleum in Newyork 14½, do. in Philadelphia 4½, Mehl 5D. 15C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 26C. Mais (old mixed) 91C., Zucker Fair refining Muscovados 8⅛ Kaffee Rio-) 16½, Schmalz (Marke Wilcox) 14¾C., Speck (short clear) 11¾C. Getreidefracht 7.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2 April.

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	134-138℔.	200 210 Thlr Br.	
hochbunt	132-135℔.	190-195 Thlr Br.	
hellbunt	130-133℔.	185-193 Thlr Br.	174 203 Thlr bez
bunt	126-131℔.	175 185 Thlr Br.	
roth	132 136℔.	170 175 Thlr Br.	
ordinär	126-134℔.	156 175 Thlr Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 184 Thlr
Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 185 Thlr bez. u. Gd., 185½ Thlr Br., pr. Juni-Juli 189 Thlr bez. u. Gd., pr. Juli-August 189 Thlr bez.

Roggen loco schwankend, pr. Tonne von 2000 ℔.
129℔. 152 Thlr, 128/9℔. 153½ Thlr, 127℔. 150 Thlr, 124℔ 148 Thlr
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 144 Thlr
Auf Lieferung pr. April-Mai 143 Thlr Gd., 144 Thlr Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 112/3℔. 157 Thlr, 114℔. 154½ Thlr

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔. Regulirungspreis 261 Thlr

Spiritus pr. 10,000 % Liter loco 52,00 Thlr Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London 8 Tage 20,61 Br., 20,61 gem., do. 3 Mon. 20,44 Br. Amsterdam 8 Tage 175,15 Gd., do. 2 Monat 173,95 Gd., 173,95 gem. Belgische Bankplätze 8 Tage 81,50 Gd. 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,00 Gd. 3½% Preußische Staats-Schuldscheine 90,60 Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,80 Gd., 4% do. do. 95 00 Gd., 4½% do. do. 101,70 Gd., 5% do. do. 105,80 Gd. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95,00 Br. 5% Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 94,00 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 2. April 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schöne klare Frostluft. Wind: Nord.

Weizen loco heute etwas reichlicher zugeführt, fand ziemlich gute Kauflust und sind 800 Tonnen zu unveränderten aber festen Preisen für alle Gattungen, außerdem noch 150 Tonnen vom Speicher, verkauft worden. Bezahlt ist für Sommer- 125℔. 174 Thlr, 135℔. 178 Thlr, roth 130, 132, 13?℔. 181, 182 Thlr, hellfarbig 124/5, 125 6℔. 186 Thlr, hellbunt 130, 132℔. 187, 189 Thlr, hochbunt glasig 129 ?0℔ 190 Thlr, 130, 131/2℔. 191, 192 Thlr, extra fein 133, 135℔. 203 Thlr pr. Tonne. Termine unverändert, April-Mai 185 Thlr bez und Gd., 185½ Thlr Br., Juni-Juli 189 Thlr bez., Juli-August 189 Thlr bez. Regulirungspreis 184 Thlr. Gekündigt wurden 50 Tonnen.

Roggen loco schwankend, nach Qualität ist bezahlt für 124℔. 148 Thlr, 127℔. 150 Thlr, 127/8℔. 153½ Thlr, 129℔ 152 Thlr pr. Tonne. Umsatz 40 Tonnen. Termine nicht gehandelt, April-Mai 143 Thlr Gd. Regulirungspreis 144 Thlr. Gekündigt Nichts — Gerste loco große 114℔. 154½ Thlr, 112/3℔. 159 Thlr, 116℔. 156 Thlr, bessere 118℔ 159 Thlr pr. Tonne nach Qualität bezahlt. — Bohnen loco brachten 175 Thlr pr. Tonne. — Hafer loco 159 Thlr pr. Tonne. — Spiritus loco 52,25 Thlr Br., 52 Thlr Gd. — Kleesaat loco weiße 110 Thlr pr. 200 ℔. bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 1 April. (v. Portatius & Grothe) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 130℔. 176,50, 133℔. 177,75, russ. 122℔. 168,25, 169, 123/4℔. 174, 176,50, 123 4℔. und 127/8℔. 170,50, 124/5℔. 173, 127 8℔. u. 128/9℔. 173, 131/2℔. 176,50, 178,75 Thlr bez., bunter russ 11?/ ℔. wack 153, 119℔. 164,75, 121℔. 162,25, 122℔ 164,75, 123℔. 160, 165, 124℔. 169,75, 125℔ 165, 169,50, 17?,7?, 173 75, bsp. 153, 157,75, 126℔. 171,75, 127/8℔. 167, 128℔. 171,75, 129/30℔. 171,75, 131℔ 173,75 Thlr bez, rother 132/3℔. 171,75, russ. 119℔ wack 148,25, 120℔. 148 25. 122℔. bes. 155,25, glas. 157 75, 123℔. 162 75, 164,75, 166 25, 167, bes. 157 75, 126℔. und 130℔ 171,75, 127℔. 171,75, 129℔. 171,75, 130/31℔. 171,75 bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 123℔. 135, 123/4℔. 134,25, 12?℔. 137,50 126℔. 140, 126/7℔. 137, 140, 127℔. 141, 127/8℔. 141,25 128/9℔ 14?,50 Thlr, fremder 110℔. 105, 115℔ und 115/6℔. 127,50, 116℔. 123,75. 124, 116 7℔. bes. 120, 117 8℔ und 119℔. 127,50, 119℔. 129, 119℔. 12? ℔ und 121℔. 128, 120℔. 128 75 129,17, 130, 120℔. und 120/1℔ 129, 121℔ 130,50, 123℔ 13?,50, 124 5℔ 133,75 Thlr bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 128,50 Thlr bez., kleine 115, 117 Thlr bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 146, 164, russ. 146, 148, 149, schwarz 144, 148, 150 Thlr bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 171 Thlr bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 222,75, 228, hochfein 231 Thlr bez, mittel 191, 194 Thlr bez. — Mohn pr. 100 Kilo grau 45 Thlr bez. — Spiritus pr. 10000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 56 Thlr Br., 54½ Thlr Gd, 54¾ Thlr bez., April 55¼ Thlr Br., 55 Thlr Gd., Frühjahr 58 Thlr Br 57 Thlr Gd Mai-Juni 58¼ Thlr Br., 57½ Thlr Gd., 57¾ Thlr bez., Juni 60 Thlr Br, 59¼ Thlr Gd, 59½ Thlr bez., Juli 62 Thlr Br., 61 Thlr Gd., August 63 Thlr Br., 62 Thlr Gd., September 64½ Thlr Br., 63½ Thlr Gd.

Stettin, 1. April. Weizen pr. April-Mai 185 50 Thlr, pr. Mai-Juni 185 50 Thlr — Roggen pr. April-Mai 146,50 Thlr, pr. Mai-Juni 143 50 Thlr — Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 52,00 Thlr, pr. September-October 56,50. — Spiritus loco 57,20 Thlr pr. April-Mai 60,00 Thlr, pr. Juni-Juli 60 20 Thlr. — Winterrübsen fester, pr. 2000 ℔. April 272 Thlr nominell, April-Mai 270 Thlr Br., pr. Septbr.-Octbr. 268—270 Thlr bez. u. Br. — Petroleum loco 13,75 Thlr bz. u. Br. — Regulirungspreis 13,75 Thlr September-October 12,75 Thlr Br., 12,50 Thlr Gd. — Leinsamen, Rigaer puik 32,75 Thlr bez. — Schmalz, Mac Farlane 64,50 Thlr bez, Wilcox 64—64,25—64,50 bis 65 Thlr bez., pr. April 64—64,50 Thlr bez.

Breslau, 1. April. Kleesamen rother unverändert, pr. 50 Kilogr. 47 bis 51—54 Thlr, weißer sehr fest, 54 bis 57—68 Thlr, hochfein über Notiz bezahlt. — Tymothee mehr offerirt, pr. 50 Kilogr. 28 bis 31,50—35 Thlr.

Berlin, 1. April. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 162—198 Thlr nach Qual. gefordert, pr. April-Mai 180,50—182,00 Thlr bez., pr. Mai-Juni 183,50—184,50 Thlr bez., pr. Juni-Juli 187,00—188,50 Thlr bez., pr. Juli-August 189,50 Thlr bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 140—160 Thlr nach Qual. geford., pr. April 148,00—148,50 Thlr bez., pr. Frühjahr 146,?0—147 00—146,50 Thlr bez., pr. Mai-Juni 146,50 Thlr bez., pr. Juni-Juli 146 00—146,50 Thlr bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 129—181 Thlr nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr 158—187 Thlr nach Qual. gefordert. Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 183—234 Thlr nach Qual., Futterwaare 167—173 Thlr nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,75—24,75 Thlr, No. 0 u. 1 24,?0—23,00 Thlr. Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 22,75—21,75 Thlr, No. 0 u. 1 20,75—19,75 Thlr, pr. April 20,70 Thlr bez., pr. April-Mai 20,70 Thlr bez., pr. Mai-Juni 20,70 Thlr bez., pr. Juni-Juli 20,85 Thlr bez., pr. Juli-August 20,85 Thlr bez., pr. Sptbr.-Octbr. 20,75 Thlr bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 60 Thlr — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 54,50 Thlr bez., pr. April 55—54,50—54,60 Thlr bez., pr. April-Mai 55—54,50—54,60 Thlr bez, pr. Mai-Juni 56—55,80 Thlr bez., pr. September-October 59,3—59,5—59,3 Thlr bez, pr. October-November 59,5—59 7—59,5 Thlr bez. pr. Novbr.-Dezbr. 60—59,6 Thlr bez. — Petroleum raff pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 28 Thlr bez., pr. April 26,50 Thlr bez., pr. April-Mai 26,50 Thlr bez., pr. September-October 27 Thlr bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000 % loco ohne Faß 56 6 Thlr bez, mit Faß pr. April 59,3—59,5—59,4 Thlr bez., April-Mai 59,3—59,5—59,4 Thlr bez., pr. Mai-Juni 59,1—59,3—59,2 Thlr bez., pr. Juni-Juli 59,6—59,9—59,8 Thlr bez., Juli-August 60 6—60 9—60,8 Thlr bez., pr. August-Septbr. 61—61,3—61,2 Thlr bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser 1. April Wind NW

Angekommen: Europa, Zielke, Hartlepool via Swinemünde, Kohlen. — Bonin, Schon, Rönne, Ballast.

Den 2. April. Wind: NNO.

Angekommen: Young England, Ashby, Newcastle, Kohlen und Coals. — Röbuck, Huet, Hartlepool, Kohlen. — Gustav Friedrich Focking, Lewien, Sunderland, Kohlen. — Johannes, Beuge, Hull, Kohlen. — Stephanotis (SD.), Willis, Liverpool, Salz.

Ankommend: 1 Schooner.

Thorn, 1. April. — Wasserstand: 4 Fuß 4 Zoll.
Wind: N. — Wetter: freundlich.

Meteorologische Beobachtungen.

April	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
1	4	337,55	+ 3,2	NNO, mäßig, hell, diesig.
2	8	338,45	+ 0,3	NNW., mäßig, hell, bewölkt.
	12	334,41	+ 1,2	N., mäßig, hell, wolkig.

S. ABRAMOWSKY, Langgasse No. 66,
vis-à-vis der Kaiserlichen Post,

empfiehlt seine persönlich in **Frankfurt a. M.** und **Berlin** gewählten Neuheiten in einer sehr reichhaltigen Auswahl von **Modellhüten, Coiffüren** und sämmtlichen zum Anfertigen des **Putzes** erforderlichen Gegenständen für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison.

Da ich in meinem bedeutend vergrößerten Locale: **Weißwaaren** in Confection, sowie vom Meter geschnitten in **Tülls, Mulls, Blonden, Spitzen, Fraisen, Rüschen** zc., **Herren- und Damen-Regenschirme** hinzugefügt habe, so mache ganz besonders darauf aufmerksam.

Für Damen-Schneiderinnen:

Alle Farben Taffete, Atlasse, Ripse,
" " echte Sammete, breite Waare,
" Breiten in schwarzen und weißen Blonden, Spitzen und Wollspitzen,
Große Auswahl in Schnallen und Agraffs.
Bänder in 5 Qualitäten, zu den neuen Kleiderstoffen in Farbe passend.
Schwarze und couleurte Sammetbänder in allen Nummern u. s. w.

Für Modistinnen:

Tülls, Blonden, Bänder, Blumen und Einzelheiten.
Strohhüte für Damen, Herren, Mädchen und Kinder,
Federn in großartiger Auswahl, bis zu den elegantesten.
Perl-Tülls, Perl-Blonden und alle nur denkbaren Sorten in Crepp- und Gaze-Stoffen.
Piqué-Knaben- und Mädchen-Hüte u. s. w.

sowie eine reichhaltige Auswahl von Tüll- und Petinett-Façons bei Ansichten der Modell-Hüte gratis. (3917

Die heute früh 1/22 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem Knaben zeige ergebenst an.
Dirschau, 2. April 1875.
R. Haagen.

Durch die Geburt einer Tochter wurden erfreut
Adolph Lau nebst Frau.
Skurz, den 1. April 1875.

Die Verlobung unserer Tochter **Hedwig** mit Herrn **Rudolph Wittkowski** aus Berlin beehren wie uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Poln. Lissa, den 31. März 1875.
Wilhelm Schröter u. Frau.

Heute Vormittag starb meine liebe Frau Friderike geb. **Ziegler nach fünfwöchentlichen Leiden.**
Danzig, den 2. April 1875.
3956) **H. G. Zielke.**

Gestern Abend 6¼ Uhr entschlief sanft am Kindbettfieber meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Mathilde Rosalie Raecke
geb. **Bötzmeyer.**
Diesen für uns so unerwartet schmerzlichen Verlust zeigen statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an
3952) **die Hinterbliebenen.**

Den heute Vormittag 10½ Uhr plötzlich erfolgten Tod meines lieben Mannes
Ferdinand Nahser
zeige tiefbetrübt Verwandten und Bekannten hiermit ergebenst an.
Caroline Nahser, verw. gewesene **Reinke.**
Carthaus, den 1. April 1875.

Den Nachts 12 Uhr erfolgten sanften Tod ihres innig geliebten Gatten, Vaters, Großvaters, Schwiegervaters u. Onkels, des Rentiers
George Benjamin Spliedt
in seinem 72. Lebensjahre zeigen Verwandten, Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung hiermit tief betrübt an
die Hinterbliebenen.
Jäschkenthal, den 2. April 1875.

Der Rechtsanwalt u. Notar **Ed. Wilh. Baumann** ist in **Königsberg,** wo er Heilung gesucht, gestorben. Viele werden ihm Thränen des Dankes nachweinen; diente er doch Jedem, der sich an ihn wendete, mit Rath und That ohne an sich selbst zu denken; war es ihm doch nicht möglich, einen Bedürftigen von sich zu weisen, ohne zu helfen. Was er im öffentlichen Leben gewirkt, dafür wird manche Einrichtung noch lange Zeugniß geben. Wir werden nicht nur dem edlen, lieben Mann, sondern auch dem pflichteifrigen und hochbegabten Beamten ein ehrendes Andenken bewahren
Der Director, die Mitglieder, der Staatsanwalt und die Rechtsanwälte des Königl. Kreisgerichts Marienwerder.
3908)

Für Eisenbahnbeamte.

So eben erschien:
Schmeidler, Dr. C., Theorie und Praxis d. Eisenbahnwesens. Preis 3 Mk
Nachdem den königlichen Eisenbahnbeamten ein besonderes Examen vorgeschrieben ist, stellt sich das Bedürfniß heraus, ein Hülfsmittel zu besitzen, welches Denjenigen, welche sich zu diesem Examen melden, oder überhaupt dem Eisenbahnwesen widmen wollen, die nöthige Aufklärung über das Erforderliche giebt. Vorräthig in **Danzig** in
L. Saunier's Buchh.
3905) **(A. Scheinert.)**

An Ordre

abgeladen von der Weardale Iron und Coal Co, Newcastle, per
Young England, Cptn. Ashby
19 Keel Coke und 16 Keel Kohlen.
Den unbekannten Empfänger ersuche ich sich schleunigst zu melden.
3985) **Wilh. Ganswindt.**

Der neue Schulcursus

beginnt in der **Ebert**'schen höheren Töchterschule nach den Osterferien **Montag,** den 5. April; Unterricht nur in den **Vormittagsstunden.** Zur Aufnahme neuer Schülerinnen wird Frl. **Anna Mannhardt** Sonnabend, den 3. April, von 10—1 Uhr im Schullokale, Heiligegeistgasse No. 103, bereit sein.
Die Direktion
der **Ebert'schen höh. Töchterschule.**

Meine Wohnung ist jetzt Hundegasse 103, 1 Tr.
Dr. med. H. Klotz,
3885) **pract. Arzt.**

Den Empfang meiner neuesten deutschen, englischen und französischen

Tapeten & Bordüren

erlaube mir ergebenst anzuzeigen und empfehle dieselben von den einfachsten bis zu den feinsten Golddecorationen, Velours und Holz in reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Otto Klewitz vormals Carl Heydemann,
Langgasse No. 53.

NB. Einige Partien vorjähriger Tapeten äusserst billig.

Freundschaftlicher Garten.
Neugarten No. 1.

Einem hochgeehrten Publikum Danzig's und Umgegend erlaube mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich obiges Etablissement übernommen habe.
Da ich Alles aufbieten will, um die Lokalitäten der Jetztzeit entsprechend umzugestalten, so ist es mir nicht möglich, schon jetzt sämmtliche Räume dem geehrten Publikum zum Besuch zu übergeben. — **Die Restauration eröffne jedoch schon heute und empfehle dieselbe nebst der gefälligen Benutzung eines neuen Billards von Neuhusen in Berlin.** **H. Reissmann.** (3894

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum, sowie unsern werthen Nachbarn hiermit die ergebene Anzeige, daß wir mit dem heutigen Tage ein zweites Geschäft in dem Hause Fischmarkt No. 41 unter der Firma
Gebr. Zander
eröffnet haben.
Indem wir unser Unternehmen dem Wohlwollen eines geehrten Publikums empfehlen, werden wir stets bemüht sein, durch aufmerksame Bedienung und solide Preise allen Anforderungen zu genügen.
Hochachtungsvoll
3984) **Gebr. Zander.**

Seegré's Weinhandlung und Restaurant
Töpfergasse 16
empfiehlt sich dem geneigten Besuche.
Gute Küche, unverfälschte Weine und Pilsener Bier.
NB. Kleine Zimmer für Familien und geschlossene Gesellschaften.

Pianinos

dauerhaft gearbeitet, mit vorzüglichem Ton und gefälliger Spielart sind wieder eingetroffen und empfiehlt dieselben zu billigen Preisen
C. Schuricht,
Poggenpfuhl No. 76,
Saaletage.
Daselbst steht ein noch gut erhaltener mahagoni Flügel zum Verkauf.

Filzhüte! Filzhüte!

in den neuesten Façons empfiehlt zu Engros-Preisen
die Hut-Niederlage von
Max Cohn, vormals J. M. Cohn,
Erster Damm No 10.

Mein Comtoir befindet sich jetzt Heiligegeistgasse 81 (neben dem Gewerbehause.)
3902) **Ludwig Olsen.**

Meine Wohnung befindet sich Heumarkt No. 10.
Albert Czarnetzki, Steinsetzmstr.

Eine
Eisen-, Kurz- od. Spiel-Waaren-Handlung
wird zu kaufen gesucht von **C. Otto, Colbergermünde 81.** (3931

Verkauf eines großen Speichers am Wasser gelegen.

Ein am Wasser gelegener großer Speicher vollkommen massiv mit großem **Unterraum zu Spiritus- und Petroleum-Lager,** 5 Etagen hoch und im besten baulichen Zustande, soll wegen Wohnortwechsel billig verkauft werden bei geringer Anzahlung, erste Hypotheken Bankgelder, Miethsertrag 700 Thlr., auch zum Umbau in ein Wohnhaus durch die Lage und übrigen Verhältnisse bestmöglichst geeignet. Breite des Speichers 30 Fuß, Länge 60 Fuß. Alles Nähere bei **Deschner,** Häkergasse No. 1, wo auch die Zeichnungen zum Umbau einzusehen sind.

Revolver.

System Lefaucheux, Doppelbewegung, 6 Schuß, Kaliber 7 Millim., von 8 Mark 20 Pfg. an unter vollständiger Garantie. Ausführliches Verzeichniß aller Waffen, Jagdgewehre und
Jagdartikel
mit außergewöhnlich billigen Preisen, sendet portofrei (3433
M. A. Saam
in Frankfurt a. Main.



Eine braune Stute,
complet geritten, 5' 0", ist zu verkaufen Lastadie No. 39 B., 1 Treppe hoch. Morgens bis 10 Uhr, Nachmittags 2—4 Uhr.

Königl. Preuß. Lotterie-Loose
zur Hauptziehung 151. Lotterie vom 16. April bis 3. Mai c. versendet in Antheilen von 1/4 a 60, 1/8 a 30, 1/16 a 15, 1/32 a 7,50 Mark
Gustav Brand in Graudenz.

Einige frei gewordene Klavierstunden habe ich zu besetzen und erbitte Anmeldungen Geübterer und Anfänger in meiner Wohnung, Pfefferstadt 22, 3. Etage.
Friedrich Wiszniewski.

Zucker-Offerte.

Feine Raffinade in Broden pro Pfd. 5 Sgr.,
feinsten harten geschlagenen Zucker, pro Pfd 5½ Sgr.,
gemahl. Raffinade pro Pfd. 5 Sgr.,
gemahlenen Melis, pro Pfd. 4½ Sgr.
hellgelben reinschmeckenden Farin, pro Pfd. 4 Sgr.,
gelben reinschmeckenden Farin, pro Pfd. 3½ Sgr., offerirt
Carl Voigt,
3957) **Fischmarkt 38.**

Frische Silberlachse
versendet unter Nachnahme von jetzt ab
zum Marktpreise
3951) **Brunzen's** Seefisch-Handlung.

Lebende Hummer
empfing (3968
Josef Fuchs.

Euler's Leihbibliothek, Heiligegeistgasse No. 124, erhielt und empfiehlt: **Streckfuß:** Die wilde Toni. — **Bacano:** Die Kirchenräuber. — **Claire v. Glümer:** Düstere Mächte. — Erlöst. — Novellen.

Ein gewandter anständiger junger Mann mit guter Handschrift, welcher sich zu jeder Branche eignet und gegenwärtig noch in Stellung ist sucht anderweitig Engagement. Nach außerhalb wäre erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Langgarten 67.

Eine gute Pension f. Schulkinder, Gewerbeschüler und Handelsakademiker zu erfr. bei Hrn. Scheerbart, Hundeg. 17.

Ein Kapital von 8000 bis 9000 Thlr. à 5% Zinsen unkündbar, ist sof. auf städtische od. ländl. Grundstücke zur I. oder II. sicheren Stelle zu begeben durch Jacob Kleemann in Danzig, 1. Damm No. 4. (3970

Ein Zimmer, fein möbl.,
ist Fleischergasse 81 zu vermiethen.

Schachclub.
Heute Abend Versammlung im
„Gesellschaftshause."
Der Vorstand.

Kaufmänn. Verein.
Sonnabend, den 3. April:
Letztes Tanzkränzchen.

Spliedt's Salon
in Jäschkenthal.
Sonntag, den 4. April:
Kein Concert.

Die III. Sinfonie-Soiré
des Instrumental-Musik-Vereins
findet
Sonnabend. 10. März, Abends 7 Uhr im Apollo-Saale des Hôtel du Nord statt.

Programm.
1. Niels W. Gade. Sinfonie No. 4. B-dur.
2. L. v. Beethoven. Ouverture zu den Ruinen von Athen.
3. Franz Schubert. Sinfonie. C-dur.

Numerirte Billets zum Preise von Rℳ 2, sowie unnumerirte Billets a Rℳ 1,50 sind in der Musikalienhandlung von **F. A. Weber,** Langgasse 79, zu haben. Kassenpreis Rℳ 2. (3950

Zum Offizier-, Portepée-Fähnrichs- (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen Examen,** sowie zu **denjenigen Examinas,** behufs Eintritts in die **Kaiserliche Marine,** wird, mit Einschluß **der Mathematik,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet (3948
früher **Sandgrube, Kaninchenberg 5, part., jetzt Sandgrube 6—8, part.**

Ich wohne jetzt Gr. Wollwebergasse No. 9, 2 Treppen hoch.
3971) **Prediger de Veer.**

Stadt-Theater.
Sonnabend, den 3. April,
Abends 7 Uhr,
Monstre-Concert
von den vereinigten Musikcorps der Garnison Danzigs. (3860
Zum Schlusse des Concerts:
Großes allegorisches Friedens-Tableau
im Brillant-Feuer, unter den Klängen der „Wacht am Rhein" und der „Sieges- und Friedens-Hymne."
Preise der Plätze: An der Tageskasse (Breitgasse 120) und an der Abendkasse im Theater: Ein Platz im 1. Rang 15 Sgr, im Sperrsitz 15 Sgr., ein Stehplatz im Parquet 10 Sgr., Balkon 10 Sgr., 2. Rang 7½ Sgr, Parterre 7½ Sgr, Amphitheater 5 Sgr, Gallerie 3 Sgr., Schülerbillets 5 Sgr.
Die geehrten Abonnenten, welche ihre Plätze zu behalten wünschen, mögen sich gefälligst bis morgen Sonnabend Vormittag 11 Uhr im Theater-Bureau melden.
Passe-partouts haben keine Gültigkeit.
Buchholz. Keil. Laudenbach. Fürstenberg. Weyer. Kilian.

Den Sonnabend, 3. April c., das im Theater stattfindende Monstre-Concert besuchenden Herrschaften, empfehle ich meine für Familien comfortable eingerichteten Localitäten. Auf Wunsch werden einzelne Tische reservirt.
W. Johannes,
Traiteur,
3868) **Heiligegeistgasse 107.**

Stadt-Theater.
Sonntag, 4. April. (VI. Ab. No. 18.) Zum ersten Male wiederholt: **Familie Hörner.** Schwank in 3 Acten von Anno. Vorher: Zum zweiten Male: **Kinder um jeden Preis.** Schwank in 1 Act von J. Rosen.

Selonke's Theater.
Sonnabend, 3. April. Moritz Schnörche oder: **Eine unerlaubte Liebe.** Schwank. **Pietsch im Verhör.** Komische Gerichtsscene. **Ein barbarischer Hausknecht.** Schwank.

Nach dem Balle vom 30. Januar d. J. fand sich hier **ein schwarzes Spitzentuch, ein Fächer und ein Paar Handschuhe** vor; ich ersuche den Eigenthümer um gefällige baldige Abholung.
3972) **L. Lentz,** Unt. Kahlbude.

Königsb. Pferde-Lotterie
Loose à 3 Rℳ, so wie zur **Stettiner Pferde-Lotterie** und **Insterburger Pferde-Lotterie** a 3 Rℳ (Auswärtigen noch außerdem 15 ₰ für Bestellgeld und Frankatur der Sendung) zu haben bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse No. 2. (3865

Schleswig-Holst. Lotterie.
Kaufloose zur 4. Klasse (22. April c.) a 6 Mk. zu haben bei
Theodor Bertling, Gerberg. 2.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9050 der Danziger Zeitung.

Danzig, 2. April 1875.

Berliner Fondsbörse vom 1. April 1875.

Der heutigen Börse ist Festigkeit nicht abzusprechen; der Verkehr war aber so gering, daß auch heute die Course nur bedingungsweise eine Bedeutung beanspruchen können. Die internationalen Speculationspapiere vermochten einige Courserhöhungen durchzusetzen. Namentlich zeichneten sich Oesterr. Creditactien und mehr noch Lombarden in dieser Hinsicht aus, die mit einer Avance von 3¼ ℛℳ aus dem heutigen Verkehr hervorgingen. Franzosen blieben eher vernachlässigt. Die localen Speculationspapiere blieben fast ganz außerhalb des Verkehrs. Auswärtige Staatsanleihen gingen wenig um, waren aber recht fest. Oesterr. Renten gut behauptet, Italiener und Türken ruhiger, Amerikaner zu unveränderten Notirungen gut zu lassen. Russische Werthe fest, aber in geringem Verkehr, Bahnen jedoch belebter. Preußische und andere Deutsche Staatspapiere sehr still, aber nicht niedriger. Inländische Eisenbahn-Prioritäten gingen theilweise zu höherem Course um, auswärtige Devisen waren indessen vernachlässigt. Auf dem Eisenbahnactien-Markte herrschte eine recht feste Stimmung. Bankactien fest aber sehr ruhig. Industriepapiere zwar noch sehr still, doch schien die Kauflust auf diesem Gebiete mehr und mehr zu erwachen. Wechsel sehr still und nachgebend.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,80
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,90
Staats-Schuldsch.	3½	90,90
Pr. Präm.-A.1855	3½	138
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87,25
do. do.	4	96,10
do. do.	4½	102
Pomm. Pfandbr.	3½	86,80
do. do.	4	95,20
do. do.	4½	101,80
Posensche neue do.	4	94,7[illegible]
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86,10
do. do.	4	95,20
do. do.	4½	101,70
do. do.	5	105,30
do. neue	4	94,10
do. do.	4½	101,70
Pomm. Rentenbr.	4	97,50
Posensche do.	4	96,60
Preußische do.	4	97
Bad. Präm.Anl. von 1867	4	—
Bayer. Präm.-A.	4	120,75
Braunsch. Pr.-A.	—	74,50
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109,40
Hmbg.50rtl.Loose	3	174
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173
Oldenburg. Loose	3	132

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	100,75
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	106,50
do. do.	4½	99,90
Kündb. do.	5	100,30
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,50
Pomm. Hyp.-Pfdb.		
II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,50
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	100,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	65,30
do. Silber-Rente	4½	69,70
do. Loose 1854	4	114,50
do. Cred.-L.v.1858	—	Berl.
do. Loose v. 1860	5	120,75
do. Loose v. 1864	—	308
Ungar. Eisenb.-An.	5	76,80
Ungarische Loose	5	176,75
do. Schatzanw. II.	6	93
Russ.-Egl.Anl.1822	5	103
do. do. Anl. 1859	3	71,50
do. do. Anl. 1862	5	103,60
do. do. von 1870	5	105
do. do. von 1871	5	102,25
do. do. von 1872	5	102,50
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	86,50
do. Stiegl. 6.Anl.	5	97,70
do. Präm.-A.1864	5	173,50
do. do. von 1866	5	170
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	91,40
Russ. Central. do.	5	89,75
Russ.Pol.Schatzobl.	4	89,30
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S.-R	4	83,90
do. do. do. do.	5	81,25
do. Liquidat.-Br.	4	70
Amerik. Anl. p.1882	6	98,90
do. 4. Serie	6	99,10
do. Anl. g. 1885	6	102,10
do. 5% Anl.	5	99,50
do. do. p. 1881	6	103,70
Newyork.Stadt-A.	7	102
do. Gold-A.	6	100,70
Italienische Rente	5	72,40
do. Tabaks-Act.	6	544
do. Tabaks-Obl.	6	100,20
Französische Rente	5	103,25
Raab-Graz.-Pr.A.	4	85
Rumänische Anleihe	8	105,80
Türk. Anl. v. 1865	5	—
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	Berl.

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	30,60	—
Bergisch-Märk.	87	—
Berlin-Anhalt	119,50	—
Berlin-Dresden.	49,80	5
Berlin-Görlitz	63,50	—
do. St.-Pr.	97	5
Berlin-Hamburg	184,90	—
Berlin. Nordbahn	8	—
Berl.-Pts.-Magd.	77,50	—
Berlin-Stettin	136,10	—
Bresl.Schw.-Fbg.	82,50	—
Köln-Minden	115,75	
do. Lit B.	105	5
Erf.-Kr.-Kempen	0,80	0
do. St.-Pr.	2,50	0
Halle-Soran-Gub.	24	0
do. St.-Pr.	34,40	0
Hannover-Altenbek	21	0
do. St.-Pr.	33	0
Märkisch-Posen	26,20	0
do. St.-Pr.	54,50	0
Magdeb.-Halberst.	78,90	—
do. St.-Pr.	66,20	2½
do. C.	94,40	5
Magdeb.-Leipzig	218,90	—
† do. Lit. B.	92,75	4
Münst.Ensch.St.P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	40	4
do. St.-Pr.	38	0
Oberschl. A. u. C.	146,25	—
do. Lit. B.	134,50	—
Ostpreuß. Südbahn	43	0
do. St.-Pr.	78	0
Pomm.Centralbhn.	1,90	0
Rechte Oderuferb.	112	—
do. St.-Pr.	112,75	—
Rheinische	118,50	—
Rhein-Nahe	21,10	0
† Stargard-Posen	100,90	4½
Thüringer	114	—
Tilsit-Insterburg	83,10	—
Weimar-Gera gar.	66,40	4½
do. St.-Pr.	48,25	5
Brest-Grajewo	43,50	—
Brest-Kiew	61,50	0
† Galiz. Carl-L.B.	108	—
Gotthardbahn	96,60	5
† Kronpr. Rud.-B.	65,50	5
Lüttich-Limburg	12	0
Oester.-Franz. St.	566	—
† do. Nordwestb.	285	—
do. B. junge	131,25	5
† Reichenb.Pardb.	68	4½
Rumänische Bahn	35,30	—
do. St.-Pr.	87,50	8
† Russis. Staatsb.	108,75	—
Südösterr. Lomb.	263	—
Schweiz. Unionb.	9,20	0
do. Westb.	15,50	—
Warschau-Wien	256,50	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100,75
† Kaschau-Oderbg.	5	76,25
† Kronpr. Rud.-B.	5	83,70
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	324,80
† Südöst.B.Lomb.	3	255,60
† Südöst. 5% Oblg.	5	87,70
† Oester. Nordwestb.	5	88,60
do. do. B Elbethal	5	72,20
† Ungar. Nordostb.	5	66,10
† Ungar. Ostbahn	5	63
Brest-Grajewo	5	88,25
† Chark.-Azow rtl.	5	100
† Kursk-Charkow	5	100,20
† Kursk-Kiew	5	100,50
† Mosco-Rjäsan	5	101
† Mosco-Smolensk	5	100,10
Rybinsk-Bologoye	5	92,50
† Rjäsan-Kozlow	5	100,75
† Warschau-Teresp.	5	99,80

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	83,50	0
Berl. Bankverein	84,30	—
Berl. Cassen-Ver.	249	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	68,75	—
Berl. Handels-G.	120	7
Berl. Wechslerbk.	98,50	0
Bresl. Discontob.	85,60	—
Centrlb. f. Bauten	52	5
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	75	4
Danzig. Bankver.	71,10	—
Danziger Privatb.	116,10	6
Darmst. Bank	144,50	10
Deutsche Genoss.B.	99,50	6
Deutsche Bank	85	—
Dtsch. Eff. u. W.	112,75	—
Deutsche Unionb.	72,50	3
Disc.-Command.	174,90	—
Gew.-Br.Schuster	62,50	0
Int. Handelsges.	60,75	—
Königsb. Ver.-B.	88,50	5¾
Meining. Creditb.	92,60	—
Norddeutsche Bank	148	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	436,37	6⅞
Pom.Rittersch.-B.	122,90	—
Preußische Bank	154,75	12¾
do. Bodencr.B.	106,90	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	121,75	9½
Preuß. Crd.-Anst.	57,10	0
Schaffhaus. Bnkv.	115,25	—
Schles.Bankverein	104,60	—
Stett.Vereinsbank	79,30	0
Ver.-Bk.Quistorp	28	0
Bauverein Passage	19	—
Brl. Centralstraße	34,50	—
Deutsche Bauges.	51	0
do. Eisnb.-B.-G.	23,25	0
do. Reichs-Cont.	66,50	—
Wäseman Bau-G.	40	—
A. B. Omnibusg.	107,50	10
Ctr.F. f. Baumat.	35	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	18,90	—
Nordd.Pap.-Fabr	54,50	0
Wöhlert Maschinf.	36,75	
Westend-Gesellsch.	18,50	0
Baltischer Lloyd	29,40	
Elbing.Eisenb.-F.	0,50	0
Königsbg.Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	5	—
Orbschl.Eisnb.-B.	52	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	27,20	—
Königs- u. Laurah.	116,50	—
Stollberg, Zink	27	—
do. St.-Pr.	85	—
Victoria-Hütte	53,90	

Wechsel-Cours v. 1. April.

Amsterdam	8 Tg.	3½	175,15
do.	2Mn.	3½	173,95
London	8 Tg.	3½	20,61
do.	3Mn.	3½	20,44
Paris	8 Tg.	4	81,55
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	81,50
do.	2Mn.	4	81,05
Wien	8 Tg.	4½	183,55
do.	2Mn.	4½	182,20
Petersburg	3Wch.	4	281,25
do.	3Mn.	4	[illegible]
Warschau	8 Tg.	4	281,45

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,60
Sovereigns	20,52
Napoleonsd'or	16,31
Imperials	16,77
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	99,80
Oesterreichische Bankn.	183,90
do. Silbergulden	190,50
Russische Banknoten	282,30

L. J. Goldberg's neu eingerichtete Fabrik für Damenputz

empfiehlt ein reichhaltiges Sortiment von **Frühjahrs-Hüten** jeden Genres der geneigten Beachtung.

Die Preise sind in Anbetracht des späten Beginns der Saison, um einer Ueberfüllung des Lagers vorzubeugen, jetzt äußerst mäßig gestellt und dürfte ein frühzeitiger Einkauf, sowohl von garnirten Hüten als ungarnirten und dazu gehörigem Material, besonders vortheilhaft sein. (3888

Der unbekannte Inhaber folgenden angeblich verlorenen Wechsels „200 Reichsthaler"

Drei Monate a dato zahle ich Endesunterzeichneter gegen diesen meinen Sola-Wechsel an den Herrn Fabian Manaheim oder an dessen Ordre die Summe von Zweihundert Reichsthaler Pr. Courant. Valuta habe ich baar und richtig empfangen und leiste zur Verfallzeit prompte Zahlung nach Wechselrecht.

Acceptire auf mich selbst
Carl Eduard Kropp,
Fabrikbesitzer in Rahmel bei Neustadt
acceptire hier und aller Orten
Carl Eduard Kropp.
Danzig, den 18. December 1858.

Rückseite:
Für mich an die Ordre des Herrn Carl Specht in Danzig. Werth baar erhalten.
Danzig, den 19. December 1858.
Fabjan Mannheim.

wird aufgefordert, denselben spätestens bis zu dem auf den 1. September cr., Vormittags 11 Uhr vor Herrn Secretair Siewert anberaumten Termine dem Gerichte vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Danzig, den 11. Januar 1875.
Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Schulbücher, Wörterbücher, Atlanten,

sowie griechische und römische Klassiker, gut erhalten und gebunden, sind für sämmtliche Lehranstalten zu billigsten Preisen vorräthig in der Buchhandlung von

3760) **A. Trosien,** Petersiliengasse 6.

Für meinen Schreib-Unterricht für Erwachsene

nach der anerkannt besten (Carstairsschen) Methode, nehme ich Meldungen entgegen Langgasse 33 im Comtoir.

8530) **Wilhelm Fritsch.**

Schul-Anzeige.

Der Sommercursus in meiner höheren Töchterschule beginnt Montag, den 5. April. Zur Annahme neuer Schülerinnen bin ich Vormittag von 10—12 Uhr bereit.

Agathe Bertling,
Frauengasse 44.

Zur Handschuh-Wäsche

empfehle

Französische Composition, do. Terpentinöl, geruchfreies Benzin.

H. Regier, Hundegasse 80.

Sommer Saat-Roggen
ist zu haben Hundegasse 40, Comtoir.

Verkauf 1872: 219,758 Stück.

Ueber 1,000,000 im Gebrauch.

Die **Original-Nähmaschinen** von der

Singer Manufacturing Company New-York,

grösste Nähmaschinen-Fabrik der Welt,

übertreffen durch ihre außerordentliche Leistungsfähigkeit und Dauer alle anderen Systeme und Nachahmungen. Auf das Höchste vervollkommnet ist besonders

die neue Familien-Nähmaschine zum Fuß- und Handbetrieb

für den Hausgebrauch, Weißnäherei, Damenschneiderei, Mützen-, Corsett- und Schirmfabrikation 2c.

die neuen Medium- und Manufaktur-Nähmaschinen

bilden Specialitäten für alle gewerblichen Zwecke, als Schneider, Schuhmacher, Segelmacher, Sattler, für Hutfabrikation, Sacknäherei 2c.

A. HEDRICH, Heiligegeistgasse No. 117.

Alle sonst am hiesigen Platze als „Singer" ausgebotenen Nähmaschinen sind nachgemachte.

Eiserne Bettgestelle

zusammenlegbar, ohne u. mit Drell- und Drahtboden, in billigen couranten Sorten, wie auch feinen Mustern,

Seegrasmatratzen.

Eiserne Waschtische

von 1⅓ Thlr. an empfehle in vorzügl. Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Gartenmöbel u. Gestelle

in den besten Mustern erhielten

Oertell & Hundius,
3900) 72 Langgasse 72.

Speditionen von und zu den hiesigen Bahnhöfen übernehme ich zu billigem Satz. Meine großen trockenen Speicherräume empfehle ich zur Lagerung von Waaren aller Art gegen billige Lagermiethe.

Roman Plock,
8821) Milchkannengasse 14.

Hilfsmaschinen

für Schlosser, Schmiede und Klempner, nach den neuesten Systemen bei

Emil A. Baus,
3678) Fleischergasse 61.

Buchweizen,

Roth- und Weiß-Klee, weiße Erbsen, Thymothee 2c. empfehle ich meinen w. Kunden zur bevorstehenden Saatzeit.

Sämmtliche Saaten sind von dem Kunst- u. Handelsgärtner Herrn **Rohde** hier gesät und stehen die Resultate bei mir zur gef. Ansicht bereit.

Lieferung nur laut Probe. Preise billigst bei streng reeller Bedienung.

Adolph Zimmermann,
3915) Holzmarkt 23.

Besten Limmer-Asphalt

empfehle und übernehme dessen Verarbeitung zur Abdeckung von Gewölben, zu Isolirschichten und Ganglagen aller Art, für Trottoirs, Hausflure, Kellereien, Pferdeställe 2c. unter Garantie für sorgfältige Ausführung.

Herrm. Berndts,
7805) Lastadie 3 u. 4.

Regenschirme,

seidene, wollene, für Herren, Damen und Kinder, offerirt zu billigsten Preisen

Julius Konicki,
14. Gr. Wollwebergasse 14.

NB. Eine Partie eleganter wollener Regenschirme habe zu 1 Thlr. 15 Sgr. zum Ausverkauf gestellt.

Gummischuhe,

deutsches, französisches, englisches Fabrikat, offerirt zu billigen Preisen

Julius Konicki,
14. Gr. Wollwebergasse 14.

Fertige Roben,

Tuniques, Costumes, Westen, Sammet-Paletots und Regenmäntel etc.

in überraschend großer Auswahl zu wirklich billigen, ganz festen Preisen empfiehlt

Mathilde Tauch,
44. Langgasse 44. (3843

Unterzeichnete gedenkt in nächster Zeit einen Lehr-Cursus in der Kalligraphie für Damen und Kinder zu beginnen. Gefällige Meldungen werden baldigst erbeten.

Desgleichen werden an den freien Nachmittagen von derselben Arbeits- und Nachhilfestunden ertheilt.

Maria Wieler,
geb. Zimmermann,
3703) Heilige Geistgasse 98.

Dachpappen
bester Qualität

in allen Sorten aus der Fabrik der Herren Schottler & Co., Lappin, empfiehlt zu **Fabrikpreisen.** (3649

Joh. Harder, Emaus b. Danzig.

Bierschenk-Apparate

mit den neuesten Vorrichtungen versehen, empfiehlt

A. Henning,
Elbing, Heil. Geiststr. 21.

Garantie 2 Jahre. Preiscourant, Zeichnungen gratis.

על פסח

Auswärtige Aufträge auf ostrige Torten und Kuchen, sowie auf alle sonstigen Osterwaaren, bitte mir rechtzeitig zugehen zu lassen.

A. Weissbein,
3918) Frauengasse 22.

Billiger Gutsverkauf.

Ein Gut von 290 Morgen, davon 92 Morgen Niederungsland, alles Boden **1. Klasse, Aussaat,** 60 Morgen Weizen, 10 Mrg. Roggen, 50 Mrg. Rübsen Sommersaaten alle vorhanden, Inventarium: 12 Pferde, 12 Kühe, 3 Jungvieh 2c., todtes vollständig, Gebäude neu, Abgaben 74 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf. Grundsteuer, Hypotheken 23,000 Thlr. fest von der Bank, soll für 32,000 Thlr. bez. 5 bis 8000 Thlr. Anzahlung verkauft werden, liegt an der Chaussee u. ½ Meile vom Bahnhof in der Dirschauer Gegend. Alles Nähere bei **Desohner** in Danzig, Häkergasse 1. (3921

☛ **Eine isolirt liegende schöne Besitzung,**

¾ **Meilen von Dirschau** (auf der Höhe), **Areal 259 Morgen,** mit guten Wiesen und **guten Gebäuden, Aussaaten:** 11 Morgen Rübsen, 25 Scheffel Winterweizen, 68 Scheffel Roggen, 8 Scheffel Sommerweizen, 40 Scheffel Hafer, 12 Scheffel Gerste, 10 Scheffel Sommerroggen, 4 Morgen Wicken, soll mit Inventar für **17,000 Thaler bei 4 bis 5000 Thlr.** Anzahlung verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse No. 33. (2949

Allee-Bäume,

als Ahorn, Eschen, Linden und Kastanien in starken großen Schulbäumen verkauft billigst, sowie diverse andre Bäume u. Ziersträucher

3633) **A. Hummler** in Elbing.

Ein grüner Papagei

ist Umstände halber billig zu verkaufen beim Schuldiener in der St. Johannis-Schule, Fleischergasse. (3700

In dem Gr. Ausverkauf

Portechaisengasse No. 8

kommen von **Sonnabend, den 3. April c.** an zum Verkauf:

nur die neuesten Strohhüte (garnirt u. ungarnirt), Blumen, Natur-Federn und Flügel, Hut-Formen, Flitter-Agraffes coul. u. schwarze Spitzen und Tüll, Crêpe, Seiden-Gaze, Schleier, Façon- u. Rips-Bänder und Stoffe zum Garniren, Sammetband, echte und Halb-Sammete, ferner: die modernsten Plissée-Rüschen, Fichus und Garnituren, Perl-Kragen, leinene Kragen, Stulpen und Tücher, Schürzen, garnirte Hauben, Seiden-Shawls und Tücher, Herren-Cravatten, Vorhemden, Zwirn- u. Glacée-Handschuhe und

Gardinenstoffe.

Geöffnet von 9 bis 12 Uhr Vormittags und 2 bis 7 Uhr Nachmittags.

Die neuesten Stoffe

(englisches, belgisches und deutsches Fabrikat) sind jetzt sämmtlich eingetroffen und bietet mein Lager die großartigste Auswahl für Ueberzieher, ganze Anzüge und Beinkleider. Bei reellster Waare stelle ich stets die billigsten festen Preise.

F. W. Puttkammer.

Ausverkauf.

Ein modernes Strohhut-Lager für Damen, Herren und Kinder soll in kürzester Zeit geräumt werden. Das Verkaufs-Lokal befindet sich Jopengasse 62 in der ersten Etage, dem Intelligenz-Comtoir gegenüber; die dort engagirten Damen werden auf Wunsch eines geehrten Publikums jede Garnirung auf's geschmackvollste ausführen. (3949

Sämmtliche Neuheiten für die

Frühjahrs- u. Sommer-Saison,

als:

Jaquets, Paletots, Rotunden, Räder, Talmas, Westen, Fichus und Dollmans,

sind in großartigster Auswahl in allen neuen Stoffen, sowohl in einfacher wie elegantester Ausstattung am Lager und empfehle dieselben zu **außergewöhnlich billigen Preisen.**

H. Peril, Langgasse No. 70.

Die Säcke-Fabrik

von

A. F. Kirsten in Elbing

liefert täglich 2000 Säcke und offerirt **Getreidesäcke, Mehlsäcke, Wollsäcke, Kleesäcke, Salzsäcke** und jede andere Sorte in allen Qualitäten und Größen zur sehr billigen Preisen. Wollsäcke von verschiedener Schwere 15% billiger als in vergangenem Jahre. Proben werden auf Wunsch franco zugesandt. (1821

Strickbaumwolle,

deutsche und englische Fabrikate, gebleicht, ungebleicht und farbig, empfiehlt in den besten Qualitäten zu billigsten Preisen

Ed. Loewens.

Zur bevorstehenden Saison gingen meinem Lager bedeutende Sendungen in

Wiener, Prager, Brünner und Londoner Schuhwaaren

für Damen, Herren und Kinder

zu, die sich durch Eleganz, Leichtigkeit und solide Ausführung vor vielen anderen Fabrikaten höchst vortheilhaft auszeichnen.

Wiener Schuhwaaren-Depot

Langenmarkt No. 17. **W. Stechern,** Langenmarkt No. 17.

Rouleaux

in allen Breiten empfing und empfiehlt in den neuesten Mustern und grösster Auswahl

Otto Klewitz vormals **Carl Heydemann**

Langgasse No. 53.

Cigarren-Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Aufgabe zu Fabrikpreisen:
Diverse feine Havannas von 60—30 Rß. pr. Mille;
„Flor de Cuba", sehr milde Cigarre, statt 33⅓ Rß., jetzt 25 Rß.;
„Rodriguez" in 1/20 Kisten, statt 30 Rß. jetzt 22 Rß.;
„Upmann", schöne Qualität, weißer Brand, statt 20 Rß. jetzt 16⅔ Rß.;
diverse Sorten statt 15, 13 und 10 Rß., jetzt 12, 10⅔ und 8½ Rß.
Unter 100 Stück werden zu obigem Preise nicht abgegeben. Wiederverkäufern besondere Vortheile. Auswärtigen senden 5/10 franco pr. Post. (3658

Melzergasse 37. Louis Schwaan & Cie.

Erscheint 3 Mal wöchentl. Die

Colberger Zeitung

16ter Jahrgang.

und

General-Anzeiger für Colberg und Umgegend,

welche in **großem Folio-Format** erscheint, empfiehlt sich beim bevorstehenden Quartalswechsel zum geneigten Abonnement.

Inhalt: Leitartikel, Tagesgeschichte des In- und Auslandes, locale u. provinzielle Nachrichten, Mittheilungen vom Reichs- und Landtage, interessantes Feuilleton, Schiffs-, Handels-, See- und Strom-Berichte, Mannigfaltiges, land- und volkswirthschaftliche Notizen, sowie eine Fülle von amtlichen und Privatanzeigen.

Preis pro Quartal auf allen Postanstalten incl. Landbriefbestellgeld **nur** 1 Mark 50 Pf. — Inserate, die bei dem großen Leserkreise weite und wirksame Verbreitung finden, pro 1spaltige Petitzeile 15 Pf.

Die Expedition der Colberger Zeitung.

Verlag der Agentur des Rauhen Hauses in Hamburg.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Bilder aus der französischen reformirten Kirche. — König Heinrich IV. — Das Edikt von Nantes. — Die Kirche der Wüste

von

Herm. Lor. Roquette,

französisch reformirter Prediger zu Königsberg.

Preis 12 Sgr.

Wer den religiösen Fanatismus in seiner ganzen Verirrung kennen lernen will, der möge die blutigen Werke betrachten, welche er in Frankreich vollbracht hat. „Tod den Ketzern!" war das Loosungswort der katholischen Priester und Mönche, welche die es Feuer der Wuth auf jede Weise zu schüren wußten. Heinrich IV. hatte bei seinem Uebertritt zum Katholicismus den Schwur leisten müssen, alle Ketzer aus dem Lande zu vertreiben. Ein Denkmal ewiger Schande sind die Gräuel, welche in der bekannten Bartholomäusnacht von der katholischen Partei an den zu Tausenden hingeschlachteten Hugenotten verübt worden sind. Nach dem vortrefflichen Werke von Strack forderte jene Nacht in Paris und Umgegend ungefähr dreißigtausend Opfer. Zur Erinnerung an diese Blutthat ließ Papst Gregor XIII. eine Denkmünze schlagen, die auf der einen Seite sein eigenes Bildniß, auf der andern das eines Engels trägt, welcher mit dem Schwerte in der Hand auf die Hugenotten eindringt. Durch die Aufhebung des Edikts von Nantes und die damit verbundenen Dragonaden, durch welche Blutbad auf Blutbad gehäuft wurde, sahen sich die Reformirten aller Rechte beraubt und den härtesten Verfolgungen preisgegeben. Ihre Kirchen wurden zu Hunderten geschlossen oder niedergerissen und das Eigenthum derselben confiscirt. An Barbarei grenzen die Mißhandlungen, welche namentlich die Frauen zu erdulden hatten, die, von ihren Verfolgern gedrängt, sich an den Abhängen hinabstürzten und an den Felsen zerschellten. Wer noch nicht in feuchten, düstern und schmutzigen Kerkern schmachtete, in welchen Ungeziefer aller Art hauste, oder noch nicht ein Opfer am Galgen oder auf dem Schaffot geworden war, der fiel unter den Dragonersäbeln. Jedes Haar sträubt sich, jeder Blutstropfen erstarrt, wenn man hört, wie die Hugenotten mit glühenden Zangen gezwickt, mit Degenstichen gespickt, über glühenden Kohlen halb gebraten oder dicht vor der Gluth eines Ofens erstickt wurden. Tausende mußten auf die Galeeren wandern, von denen nie Einer zurückkehrte. Die Wuth der Verfolgung steigerte sich immer mehr, so daß die Auswanderungen, die bis dahin nur einzelne stattgefunden hatten, solchen Umfang annahmen, daß ganze Provinzen entvölkert wurden. Drei- bis viermalhunderttausend suchten so in der Fremde eine Zuflucht, wo sie ihres Glaubens leben konnten. In welchem Maße diese Verfolgungen stattgefunden haben, das ist in dem bekannten Worte ausgesprochen: „die reformirte Kirche existirt nicht mehr." (3810

Ein Pöstchen **besten alten**

Werder-Käse

Pfd. 6 Sgr. offerirt

Carl Voigt, Fischmarkt 38.

Das Wagengeschäft

Fleischergasse 89

von

B. G. Kolley

empfiehlt einen sehr guten Fensterwagen auf freien Achsen für alt, eine leichte Bahnhofsdr., einen kl. Ponywagen zu sol. Pr. Neue Jagdwagen, gr. u. kl., halte stets auf Lager.

Nach dem Tode meines Bruders, des Kaufmanns **E. A. Lemcke**, soll sein hier am Orte, Heiligegeist-Gasse 34, seit mehr als 25 Jahren bestehendes Tapisserie- u. Kurzwaaren-Geschäft aufgelöst werden. Zu diesem Zweck wird mit dem Ausverkauf desselben **Donnerstag, den 1. April,** begonnen. Auch ist das Geschäft sofort u. im Ganzen zu verkaufen u. bin ich jeder Zeit bereit, hierauf Reflektirenden im Geschäftslokal jede erforderliche Auskunft zu ertheilen.

Danzig, d. 31. März 1875.

3615) **Mathilde Lemcke.**

Hausverkauf.

Ein in der Mitte der Stadt gelegenes, wohleingerichtetes Haus mit grosser Comptoirgelegenheit, ist zu civilem Preise zu verkaufen u. wird Käufern das Nähere mitgetheilt bei Einreichung von Adr. unter No. 3903 i. d. Exped. d. Ztg.

Ein musikalisch gebildetes, anspruchsloses Mädchen sucht ein Engagement in einer Musikalienhandlung. Adr. w. u. No. 3535 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Johannisdorfer und Brücker Preß-, Tret- und Stichtorf empfiehlt **W. Wirthschaft,**

3815) Gr. Gerberg. 6.

Eine Villa

in Jäschkenthal, enthaltend 6 möbl. Zimmer, (1 a. 2 Wohn.) ist zu verm. Adr. u. 3934 i. d. Exp. d. Z.

Ein gut erh. Doppelpult wird zu kaufen gesucht **1. Damm 3, 1 Tr.**

Ein im Mittelpunkte der Stadt Elbing gelegenes Getreide-en gros & en detail-Geschäft, verbunden mit Grütze-, Graupen- und Mehl-Handel, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten.

Offerten erbeten unter Chiffre B. in der Expedition der „Altpreußischen Zeitung" in Elbing. (3909

Es wird ein solider verheiratheter Inspector zur selbstständigen Führung eines kleineren Gutes gesucht. — Adressen in der Expedition d. Zeitung unter No. 3983 einzureichen.

Ein Primaner des Gymnasiums wünscht Nachhilfestunden zu geben. Gef. Adr. u. 3890 i. d. Exp. d. Ztg.

Frisch gebrannter Kalk

ist stets zu haben in der Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16, 2 T. h. und Langgarten 107.

3659) **C. H. Domansky Wwe.**

Wilder Wein.

Zwei recht kräftige und große Pflanzen werden zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unter 3922 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein **Schimmelwallach**, 7 Jahr alt, 3" groß, starker Einspänner, steht zum Verkauf bei **Hintz**, Grebinerfeld bei Gr. Zünder. (3867

Ein fast neuer Stutzflügel, edler Ton, ist versetzungsh. billig zu verkaufen. Näheres **Frauengasse 29.** (3914

Ein gutes Pianino ist sofort zu vermiethen Heiligegeistgasse 22 b. Ziems. (3605

30,000 Thaler à 5% Stiftsgeld, in getheilten Posten auf städtische Grundstücke, zu haben 1. Damm 6, i. Comtoir.

Gutskauf-Gesuch.

Es wird ein Gut mit cr. 36,000 Thaler Anzahlung vom Selbstkäufer, ohne Vermittler, zu kaufen gesucht. — Adressen w. unt. 3979 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Pension.

Für eine Directrice in meinem Geschäft suche ich p. 1. Mai Aufnahme in einer anständigen honetten Familie.

Gef. **schriftliche** Offerten erbitte baldigst.

3922) **W. Jantzen.**

Vacanzen-Liste

liegt bei mir für Stellesuchende von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr zur gefälligen Einsicht. Auswärtige erhalten gegen Einsendung von 50 Pf. Postmarken franco Bescheid. **A. Rummler,** Danzig, Dienergasse No. 3.

Drei junge Leute finden wieder

anständige Pension

Altstädtischer Graben am Holzmarkt 108 2 Treppen.

Eine Beamten-Familie welche eine große Wohnung u. schönen Garten hat, wünscht nur einen Pensionair. 130 Thaler jährlich, eigenes Zimmer. Näheres bei Herrn Kaufmann Gottke, Matzkausche Gasse 10.

Ein Schüler der höheren Klassen des Gymnasiums wünscht Nachhilfestunde zu ertheilen. Näheres in der Exped. d. Z. unter No 3705.

Ein erfahr. Inspector,

der geneigt ist, 4- bis 6wöchentliche Vertretung eines erkrankten Wirthschaftsbeamten zu übernehmen, möge sich melden **Hundegasse 20** oder in **Srnslau b. Hohenstein.** (3973

Ein älterer, gebildeter Mann sucht sofort oder später im Bureau, Comtoir oder in anderer Stellung Beschäftigung. Hohe Gehaltsansprüche werden nicht gemacht. Off. gef. u. No. 3638 durch d. Exp. d. Ztg.

Ich suche einen Lehrling für mein Getreide-Factorei-Geschäft. L. A. Wilda, Hundegasse 40, Comtoir.

Ein junger Mann, welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine Stelle als **Wirthschafter** auf einem Gute wo eine Brennerei ist.

Gef. Offerten bittet man i. d. Exp. d. Ztg. u. 3911 niederlegen zu wollen.

In **Conradshammer**, unweit des Olivaer Bahnhofes und dem Badeort Glettkau ist eine herrschaftliche Wohnung bestehend aus 5 Zimmern mit allem Zubehör, auch Stallung und Wagenremise, im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Nähere Auskunft wird in Danzig, Holzmarkt No. 3 ertheilt.

Eine Behausung mit zwei heizbaren Zimmern, Schlafstube u. Speisekammer, geräumigem Keller, ein umzäunter **Hofplatz** mit Vieh- u. Holzstall nebst ¼ Morgen Gemüsegarten, ist in **Kowall** zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Näheres daselbst No. 1. 3897

Gesucht wird zum October d. J. **eine Wohnung von 5—6 Zimmern mit Garten** auf Neugarten oder an der Promenade. Adr. u. 3939 i. d. Exp. d. Z.

Heiligegeistgasse No. 34

ist das **Ladenlocal nebst Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Keller, zum 1. October d. J. zu vermiethen.

Zu erfragen 1 Tr. h. (3916

General-Versammlung der Seeschiffer-Armen-Kasse.

Zu der am (3598

Sonnabend, 3. April d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

im Hause neben dem Artushofe stattfindenden General-Versammlung werden die Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung pro 1874,
2. Wahl des Vorstandes,
3. Bestimmung wegen Unterstützungen.

Danzig, den 30. März 1875.

Der Vorstand der Seeschiffer-Armen-Kasse.

Meyn. Duske. Borschke.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.